

# Potsdamer

#09

MAGAZIN DER HAVELREGION

**SAUENHAIN**  
GLÜCKLICHE TIERE

**POTSDAM-  
POWER**  
GRÜNE WOCHE

**TRAM**  
GROSSE IDEEN

**Wir reparieren alle Schlitten!**

[www.kraehe-werkstatt.de](http://www.kraehe-werkstatt.de)

**AUTOFIT**  
Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 132  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

**MÜLLER & KOLLEGEN**  
RECHTSANWÄLTE

Melina Schwendenmann, LL.M. Rechtsanwältin  
Emilia B. Tittelrot Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Familienrecht  
Mediatorin  
Christian L. Müller Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz  
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29  
Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin  
www.kanzlei muk.de mail@kanzlei muk.de

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Potsdam bewegt sich was. Auf der Internationalen Grünen Woche konnte man die Vielfalt des ländlichen Raums erleben, die Stadtverwaltung beginnt sich umzukrempeln und für das riesige neue Wohngebiet in Krampnitz werden ein Masterplan und ein Verkehrskonzept entwickelt.

Beim Thema Wachstum setzt die Stadt erst einmal auf den dringend benötigten Ausbau des ÖPNV. Und auch wenn die in dieser Ausgabe dargestellten Pläne erst einmal nichts anderes als Pläne sind und die Umsetzung dieser nachher ganz anders aussehen kann, so geht doch die Entwicklung in die richtige Richtung. Wie viel Fläche die Stadt für das geplante Wachstum aus den bestehenden Landschaftsschutzgebieten benötigt, ist noch nicht sicher. Sicher ist, dass Flächen dringend gebraucht werden, um das Leben im Norden für alle angenehmer und effizienter zu gestalten. Und sicher ist auch, dass sich die Verantwortlichen der Stadt intensiv mit den Ortsbeiräten und den Bürgerinitiativen an einen Tisch setzen müssen, um dem weiteren Wachstumsprozess die Chance auf Nachhaltigkeit zu geben – und ich denke, das hat man jetzt langsam verstanden.



Ihr Steve Schulz

## INHALT

### Region

Grüne Woche 4 – 7  
Kommunalwahl 7  
Straßenbahnpläne 8 – 11

### Das vergessene Buch 12

### Kurzgefasst 13

Jubiläum in Fahrland,  
Laternenumzug in Satz-  
korn, Tennisplätze in Golm

### Bornim

Straßenbahnpläne 10 - 11

### Bornstedt

Circus Montelino 14 – 15  
Straßenbahnpläne 10 – 11

### Stellenangebote 15

### Fahrland

Feuerwehr 16 – 17  
Straßenbahnpläne 8 – 9  
Jubiläum im Hort 13  
Spendenübergabe 18

### Golm

Straßenbahnpläne 10 – 11  
Tennisplätze 13

### Grube

Sauenhain 20 – 21

### Groß Glienicke

Flyer 22, Neujahrsempfang  
Atelierhaus, Badminton-  
turnier 23, Potsdamer Str.  
12 24 – 25, Neujahrsempfang  
der Gewerbege-  
meinschaften 27

### Kladow

Halbinsel 27

### Krampnitz

Straßenbahnpläne 8 – 9  
Kaserne 1935-39 28 – 30

### Marquardt

Neujahrsempfang  
Weinprobe 31

### Neu Fahrland

Leichtbauhallen 32

### Satzkorn

Laternenumzug 13

### Ratgeber 33

### Uetz

Fährhaus 34 – 35

### Veranstaltungen 36 – 37

### Hits für Kids 38

## Austräger gesucht für den

**Potsdamer**  
MAGAZIN DER HAVELREGION

auf Stundenbasis, monatlich ca. 3 bis 5  
Stunden. Als kleiner Nebenjob gut geeignet für  
Schüler oder Senioren in den Ortsteilen  
Neu Fahrland, Groß Glienicke und Marquardt.

E-Mail: [info@der-potsdamer.de](mailto:info@der-potsdamer.de)  
Telefon: (033201) 14 90 80

## Stress- Bewältigung und Prävention

Der andere Weg zu  
innerer Ruhe und Gelassenheit

Nutzen Sie das kostenlose Erstgespräch.



**Privatpraxis Claudia Lierhaus**  
Heilpraktikerin, Burnout-Coach, Physiotherapeutin

Sigmaringer Str. 26 10713 Berlin-Wilmersdorf  
www.physio-lierhaus.de Tel. 030 - 88 67 65 19

**KÖNIGSWALD APOTHEKE**

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr  
Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr  
Tel.: 033201 / 506 932  
Potsdamer Chaussee 106  
14476 Potsdam/Groß Glienicke

**Vortrags- und Erlebnisabend**  
mit Gabriele Eckert, der Begründerin von CQM  
Gastgeberin: Silvia Seidl, MasterCoach

**20.02.2019, 19:30 Uhr**  
**Leichtigkeit statt Stress im Familien- und Schulalltag**  
An diesem Abend wird es unter anderem um Themen wie familiärer (Beziehungs-) Stress, Herausforderungen in Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, Lehrern/Dozenten und Schülern/Studenten, Eltern und Lehrern sowie um Lernschwierigkeiten in schulischen Kontexten gehen.

**Vortrags- und Erlebnisabend zur Selbsthilfe- und Coachingmethode CQM**  
(Chinesische Quantum Methode) in der Urania Potsdam, 20 €, mit Anmeldung.  
Aufgepasst: Die ersten drei Anmelder erhalten einen „2 für 1“-Gutschein, wenn sie bei der Anmeldung „Potsdamer und 2für1“ angeben. Fragen und Reservierungen: Silvia Seidl, CQM MasterCoach, 0173.355 37 68, [mail@silvia-seidl.com](mailto:mail@silvia-seidl.com)

Weitere Informationen: <https://www.cqm-praxisgruppe-berlin.de/cqm-erlebnisabend>

## Impressum

POTSDAMER - Magazin der Havelregion erscheint monatlich in einer Auflage von 10.000 Stück in der Print- und auf [www.der-potsdamer.de](http://www.der-potsdamer.de) in der Online-Version.

**Herausgeber:** Steve Schulz, commata - Agentur für Marketing & Kommunikation  
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,  
Tel.: 033201 14 90 80  
E-Mail: [info@der-potsdamer.de](mailto:info@der-potsdamer.de)  
[www.der-potsdamer.de](http://www.der-potsdamer.de)

**Autoren in dieser Ausgabe:** Steve Schulz (sts), Susanna Krüger (sk), Hans Groschupp, Winfried Sträter, Dieter Weirauch, Dennis Grasse u.a.

**Grafik:** Britta Klinge-Wiener, Susanna Krüger  
**Titelbild:** Susanna Krüger  
Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt

die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des POTSDAMER wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten.

Es gelten die aktuellen Mediadata (Dezember 2018).



Auftritt der Red Eagles Cheerleader vom SC Potsdam (o.). Oberbürgermeister Mike Schubert (o.) eröffnet das Bühnenprogramm (o.r.). Spitzenkoch Andi Stagen (rechts im Bild) vom Kongresshotel Potsdam im Kochstudio (r.)



Die Bäckerei Plentz aus Schwante verkauft Fontanes Wanderstock, ein leckeres Weizenbaguette mit Birne und Haselnüssen (o.l.). Die 10. Havelländer Erntekönigin Antonia Martini aus Pausin (o.r.)



Witve Bischoffwerder (Ramona Kleber) wirbt für das Schloss Marquardt als Ort zum Feiern (o.), Bürger-Dancing-Stars (u.)



Manfred Kleinert vom Obstgut Marquardt (l.), Kindermusiktheater Buntspecht (o.), Jörg Kirchhoff von der Braumanufaktur „Forsthaus Tempin“ (r.)



## Potsdam-Power in Berlin

Landwirte, Bierbrauer und Gastgeber auf der Grünen Woche

Potsdam ist jung, wild, kraftvoll, kreativ und hat viel Rhythmus im Blut! Diesen Eindruck hinterließ die Show der Landeshauptstadt auf der Internationalen Grünen Woche (IGW), als sie sich am 19. Januar auf der Bühne der Brandenburghalle präsentierte. Das Kindermusiktheater Buntspecht begeisterte das Publikum mit Ausschnitten aus seinem aktuellen Bühnenstück „Die Schatzinsel“. Die Cheerleader des SC Potsdam zeigten tolle akrobatische Kunststücke. Und die Bürger-Dancing-Stars, die Tanz-AG der Bruno H. Bürgel Grundschule aus Babelsberg, verzauberten mit ihren fröhlichen Tanzeinlagen.

Die Arnold Hänsch Jazz Band, die den Nachmittag eröffnete, passt da wunderbar ins Bild. Das etwas gehobene Alter der Musiker fällt nicht ins Gewicht. Sie hatten das Publikum mit ihren fetzigen Dixieland- und Swingklängen sofort auf ihrer Seite.

Die Moderatoren Claudia Heber und Alexander Dieck von Antenne Brandenburg begrüßten Potsdams Oberbürgermeister

Mike Schubert freudig überrascht, denn im Vorfeld der Veranstaltung hatte sich herausgestellt: Mike Schubert ist ein Ex-Kollege. In jungen Jahren hatte er einmal für den Sender gejobbt.

Auf die Frage, was Potsdam für ihn bedeute, antwortet Schubert prompt: „Potsdam ist die schöne kleine Schwester von Berlin“ und präzisiert lächelnd: „Berlin wird da schön, wo Potsdam anfängt.“ Die Schönheit der grünen Stadt möchte Schubert bewahren und deshalb das Wachstum begrenzen. Den ökologischen Gedanken lebt er schon mal selbst, indem er z.B. mit einem Elektromobil durch die Stadt fährt. Lobende Worte findet er für den PotsPRESSO Becher – die Alternative für den Wegwerf-Kaffeeteller. Für den PotsPRESSO-Becher zahlt man 2 EUR Pfand. Mit Rückgabe des Bechers bei einem der stadtwerten PotsPRESSO-Partner, wie Bäckereien, Cafés, Kantinen, Fahrradläden, gibt es die 2 EUR zurück. Somit können alle weiterhin unterwegs ihr Lieblingsgetränk genießen – ohne Müll und

schlechtes Gewissen. Der PotsPRESSO Becher ist eine Initiative der Potsdamer Bürgerstiftung. Mit Blick auf die vielen Ständerings um die Bühne der Brandenburg-Halle bekräftigt Mike Schubert: „Potsdam will Partner sein für das Land Brandenburg.“

### Ideen und Produkte

Auch die Sielmann Stiftung stellte sich den Fragen der Moderatoren. Der Vorsitzender der Stiftung, Michael Beier, wies auf die dringende Notwendigkeit hin, deutlich mehr für den Erhalt der Artenvielfalt zu tun. Mit Hilfe von Fördermitteln der Europäischen Union (insgesamt 4,7 Mill EUR) wurde und wird in der Döberitzer Heide schon sehr viel getan für den Erhalt vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Die Heide Landschaft muss als spezieller Lebensraum erhalten bleiben. Ziegen und Schafe halten das Land offen. Dahinter steckt ein komplexes Weidemanagement.

Beier plädierte für den Anbau eines Energiepflanzenmixes aus Wildblumen statt

Mais. Damit und mit der vermehrten Anlage von Streuobstwiesen und Blühstreifen soll die Lebensgrundlage der Insekten verbessert werden. Die Politik forderte Michael Beier auf, dafür mit den Bauern der Region eine Kooperation einzugehen und ihnen die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Sehr wohl fühlen sich die Wildschweine in der Döberitzer Heide. Sie vermehren sich prächtig. Deshalb muss die Zahl ab und zu dezimiert werden. Aus dem Wildschweinfleisch wird leckere Wurst gemacht, die man am Potsdamer Gemeinschaftsstand auf der Grünen Woche probieren konnte.

Manfred Kleinert vom Obstgut Marquardt präsentierte einen Teller mit verschiedenen Apfelsortenstückchen. Gäste aus dem Publikum durften probieren und entdenken, wie lecker alte Apfelsorten im

Vergleich zu den standardisierten Äpfeln aus dem Supermarkt schmecken. Das neue Kochbuch von Heidi Kleinert zum Thema „Wurzelgemüse“ aus der Reihe „Kulinarisches aus Marquardter Früchten“ wird im April/Mai dieses Jahres heraus gebracht.

Braumeister Jörg Kirchhoff aus der Braumanufaktur Forsthaus Tempin reichte eine ganz besonders exklusive Biersorte zur Verkostung: Das mit historischer Imperialgerste aus dem 18. Jahrhundert handwerklich gebraute Bio-Bier „Imperial 1834“. Nur 700 Liter wurden davon gebraut. Ganzjährig werden Bio-Hell, Bio-Dunkel und Potsdamer-Stangenbier hergestellt. Saisonal erhältlich sind Märzen, Maibock, Weizenbier, Erntebock und Weihnachtsbock. Die Biere unterscheiden sich von der breiten Masse der industriell hergestellten Einheitsbiere

durch ihren unverwechselbaren vollmundigen Charakter.

Das Bier der Braumanufaktur ist unter anderem erhältlich in den Bio-Company Läden, den regionalen Getränke Hoffmann Filialen, den regionalen Rewe- und Edeka-Märkten sowie in der Obstscheune Marquardt (dort auch mit Sonntagsverkauf). Jeden Mittwoch gibt es im Forsthaus Tempin um 19°° Uhr kostenlose Brauereiführungen auch ohne Voranmeldung!

Wer schon immer davon geträumt hat zu lernen, wie man Bier braut, kann an einem Wochenendseminar in der Braumanufaktur teilnehmen. Nächster Termin: Freitag, 01.03. bis Sonntag, 03.03.2019. Am Ende des Brauseminars ist der Hobbybrauer in der Lage, zu Hause selber Bier zu brauen. Wer das Bierbrauen professionell erlernen möchte, kann in der Braumanufaktur eine Lehre machen. Jörg Kirchhoff: „Das Forsthaus Tempin ist sowas wie eine kleine Kaderschmiede der Bierbrauerei.“ Stolz erwähnte er, dass ehemalige Azubis es als

# Neuen Sichtweisen gefragt

Kommunalwahl: Appell für mehr Vielfalt im Stadtparlament

Am 26. Mai 2019 werden die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam von den Potsdamer Bürgerinnen und Bürger neu gewählt. Aus diesem Grund haben die drei Beauftragten des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt, Magdolna Grasnack (Integrationsbeauftragte), Christoph Richter (Behindertenbeauftragter) und Martina Trauth (Gleichstellungsbeauftragte) in einem Schreiben an die Potsdamer Parteien-Kreisverbände und Wählergruppen appelliert, in ihren Aufstellungslisten für die Wahl zur Potsdamer Stadtverordnetenversammlung stärker auf die Vielfalt der Kandidierenden zu achten.

Die Landeshauptstadt Potsdam wird zunehmend internationaler, vielfältiger und bunter. Immer mehr Menschen leben in neuen Familienmodellen, verstecken seltener ihre sexuelle Orientierung oder Identität und es wandern mehr Menschen ein oder finden nach einer Flucht hier ein Zuhause. „Auf diese positive Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam können alle Potsdamerinnen und Potsdam stolz sein. Die gesellschaftliche Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam muss sich jedoch auch stärker in der zukünftigen Stadtverordnetenversammlung widerspiegeln“, heißt es in dem Schreiben.

Die Gleichstellungsbeauftragte Martina Trauth betont: „Einer Institution, der es



Christoph Richter, Magdolna Grasnack und Martina Trauth (v.l.n.r.)  
Foto: Büro für Chancengleichheit und Vielfalt

stark an Vielfalt mangelt, werden wichtige Perspektiven fehlen, um eine inklusive und chancengerechte Politik machen zu können, die an vielen Stellen in der Gesellschaft Verbesserungen schaffen kann. Vielfalt sollte sich nicht nur in den Straßen, sondern auch in den Stadtparlamenten widerspiegeln.“ Die Beauftragte für Integration und Migration, Magdolna Grasnack, schlägt vor, dass Parteien und Wählergruppen aktiv Mentoring-Programme für ihre zukünftigen Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationsgeschichte anbieten.

„Über die Erweiterung der Perspektiven hinaus hat auch einen starken symbolischen Wert, wenn jemand mit einer Behinderung oder mit einem Migrationshintergrund in der Stadtverordnetenversammlung sitzt“, sagt Christoph Richter, Beauftragter für Menschen mit Behinderung. LHP

An dieser interaktiven „Touchwall“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde verdeutlicht, was bürgerschaftliches Engagement auf dem Dorf bedeuten kann (o.). Die Potsdamer Aussteller präsentierten sich vorab in Uetz (u.).



So viel Platz haben Hühner bei verschiedenen Haltungsformen (o). Honigkerzen und leckeres Konfekt von den Potsdamer Stadtrandbienen (u.).



Entspannte Atmosphäre in der Blumenhalle (o.). Uwe Adler, Stadtverordneter, Janina Löbel, Wirtschaftsförderung Land Brandenburg und Mike Schubert, Oberbürgermeister (r.)



Braumeister sogar schon bis in die Schweiz und Dänemark geschafft haben.

Unterdessen wurde im Kochstudio der Brandenburghalle etwas Leckeres zubereitet: „Püree von Äpfeln & Kräutern, Wild-Jagdwurst und Rehrücken an Rosenkohl mit einer kräftigen Jus“ vom Team des Restaurants „Lemon“ des Kongresshotels Potsdam.

Am späteren Nachmittag des Potsdam-Tags erschien die Witwe Bischoffwerder (alias Ramona Kleber vom Lavendelhof Marquardt) auf der Bühne der Brandenburghalle und berichtete von den neuesten Entwicklungen im Schloss Marquardt. Das bewohnte die Witwe vor 200 Jahren.

Das Schloss wird von innen heraus schrittweise saniert. Einige Zimmer erstrahlen inzwischen in neuem Glanz. Sehr begehrt ist das Schloss nicht nur bei Filmproduzenten wie Steven Spielberg („Bridge of Spies“) als Drehort, sondern auch als Event-Location für private Feiern. Insbesondere für Hochzeitsfeiern ein toller Ort! Im Fontanejahr 2019 wird die Witwe Bischoffwerder durch Schloss und Park Marquardt führen und dabei viele spannende Geschichten zu Fontanes Blick auf Marquardt erzählen (siehe Kasten).

Insgesamt dreimal besuchte Fontane das malerische Dorf. „Fontane war bei sei-

nen 'Wanderungen durch Brandenburg' in Wirklichkeit viel mit der Kutsche unterwegs, sonst hätte er das gar nicht alles geschafft.“ erklärt Ramona Kleber.

### Präsentation vorab

Unter dem Motto „Potsdams ländlichen Raum entdecken und genießen“ stellten schon am 14. Januar in Uetz einige der insgesamt 19 Unternehmen ihre Produkte vor, bevor es zur IGW nach Berlin ging. Potsdam präsentierte sich zum 11. Mal auf der IGW. Der amtierende Oberbürgermeister, Mike Schubert, ließ es sich nicht nehmen, schon bei diesem Termin dabei zu sein und zeigte sich voller Begeisterung über die breite Angebotspalette der regionalen Betriebe. In diesem Amt ist die IGW eine Premiere.

Neben den „alten Hasen“ waren auch die vier neuen Partner dabei, die in diesem Jahr zum ersten Mal ausstellen, und alle brachten Proben ihrer kulinarischen Köstlichkeiten mit. Würste mit Rumaroma, Wildschwein-Leberwurst, Walnusskracher-Brot, Rote-Beete-Brot, Kürbiskernkruste, Apfelkuchen Sanssouci, Sortenreine Apfelsäfte, Wildschwein-Räucherschinken, historische und neue Biersorten, leckere Honigsorten, Nuß-in-Honig-Pralinen, Marmorkuchen mit

Zitronen und Lavendelaroma, historische und neue Biersorten und viele andere Leckereien gab es zu probieren.

Frau Dr. Sommer vom Stadt-Marketing begrüßte die Aussteller und Gäste mit den Worten: „Die Gesichter wechseln, die Begeisterung bleibt!“ Der Anspruch der Grünen Woche sei Qualität, so Sommer, und das Fontane-Jahr sei für Potsdam ein wahrer Glücksfall, denn er bindet die Ortsteile noch einmal in einzigartiger Weise zusammen und viele Veranstaltungen werden im Laufe des Jahres auf die einzelnen Ortsteile aufmerksam machen.

**LANDPARTIE MIT FONTANE**

Auf den Spuren Fontanes führt die „Witwe Bischoffwerder“ durch den Marquardter Schlosspark.

Samstag, 9. Februar; 9. März; 6. April; 11. Mai; 8. Juni; 6. Juli; 10. August; 7. September; 5. Oktober; 9. November, Termine: jeweils 11 Uhr, Treffpunkt: Kirche Marquardt, Teilnehmergebühr: 10,- € p.Pers. Um Anmeldung wird gebeten unter: ramonakleber@web.de oder mobil: 0160 84 59 324

Schade, dass die Uetzer Pläne zum Fontanejahr mit keinem Wort Erwähnung fanden (DER POTSDAMER berichtete). Fontanes Texte haben noch deutlich mehr Potential, um sich kreativ damit auseinander zu setzen. Aber das Fontane-Jahr 2019 hat ja auch gerade erst begonnen.

### Bäckerhandwerk und Umweltschutz

Die Bäckerei Exner aus Beelitz wartete auf ihrem siebten Grüne-Woche-Auftritt wieder mit neuen Kreationen, die auch in den Fachgeschäften erhältlich sind. In diesem Jahr verbindet Bäckermeister Tobias Exner regionalen Umweltschutz mit traditionellem Bäckerhandwerk: Mit dem Potspresso-Brot und dem Potspresso-Pfannkuchen unterstützt Exner die Potspresso-Initiative, das saubere Pfandbechersystem der Potsdamer Bürgerstiftung. Von jedem verkauften Potspresso-Brot gehen 20 Cent und von jedem Pfannkuchen 10 Cent an die Stiftung. Am Messestand in Halle 21a bot die Bäckerei eine limitierte Auflage eigener Potspresso-Becher mit einer Kaffee-Flatrate für einmalig 15 Euro. Diese gilt bis zum 28. Februar 2019 in allen Fachgeschäften der Bäckerei. sk

**HAUS ZU VERKAUFEN?**

Wir bewerten Ihre Immobilie kostenlos.  
Beim Verkauf beraten und begleiten wir Sie vollumfänglich.  
Der Profi für Kladow mit Büro im Cladow-Center:

**Ferry Santner**

**030 / 346 62 022**

**0170 / 30 600 80**

Kladower Damm 366a  
14089 Berlin  
(neben Edeka)

www.berlin-color-immobilien.de

www.berlin-color-immobilien.de

# Quo vadis, Potsdam?

Wachstumspläne der Stadt stoßen nicht nur auf Begeisterung

Potsdam wächst und soll noch weiter wachsen. Um diesem Wachstum gerecht zu werden, sollen weitere Straßenbahntrassen für eine bessere Verbindung der Ortsteile Bornstedt-Bornim-Golm und Bornstedt-Krampnitz-Fahrland sorgen.

Die Pläne der Stadt, den ÖPNV im Potsdamer Norden auszubauen, klingen bei dem drohenden Verkehrsinfarkt nachvollziehbar und vernünftig. Doch um die Pläne umsetzen zu können, benötigt man zusätzliche Bauflächen, die die Stadt noch nicht hat. Hierfür will sie unter anderem mehrere Hektar aus bestehenden Landschaftsschutzgebieten lösen, was zum Teil auf heftige Kritik aus den betroffenen Ortsteilen stößt.

## Keine Straßenbahn auf der Straße

Damit sowohl der zunehmende Verkehr auf der Straße als auch der Haushalt der Stadt Potsdam nachhaltig entlastet werden können, soll der Verlauf der geplanten Straßenbahntrasse nicht auf, sondern neben dem Straßenverlauf erfolgen. Nur durch ein sogenanntes Extragleis sei es möglich, die mit dem Ausbau der Trasse entstehenden Kosten über Fördermittel des Bundes und des Landes zu finanzieren. So ließen sich die Kosten für

die Stadt um 70 % reduzieren. Und das sei auch unbedingt nötig, denn allein für die Trasse nach Fahrland plane man bereits über 80 Mio. Euro ein, heißt es. Hinzu kommen noch die benötigten Kosten für Straßenbahnen, Personal und den geplanten Betriebshof, der die Effizienz der Straßenbahn im Allgemeinen wesentlich erhöhen soll.

Als wohl eine der größten Herausforderungen bei diesem Projekt, wird der Verlauf neben der Brücke des Friedens (Nedlitzer Straße) und der Persiusbrücke (Tschudistraße, beide in Neu Fahrland) sein. 2025 soll die Tram zweispurig bis nach Krampnitz fahren.

## Stadt muss Flächen kaufen

Laut Angaben der Stadtentwicklung sollen die Stadtverordneten über eine Flächensicherung für die mittel- bis langfristige Entwicklung Potsdams am 30.01.2019 (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) entscheiden. Vor allem wegen des erhöhten Bedarfs an Wohnraum, Arbeitsstätten und Gemeinbedarfslächen brauche Potsdam diese Flächen dringend. Im Fokus der Planungen steht hier die Verlängerung der Straßenbahntrasse von Krampnitz bis nach Fahrland.

„Es verblüfft mich, dass die Stadt nun endlich darüber nachdenkt, wo



Dieses große Feld liegt im Landschaftsschutzgebiet (im Hintergrund die Regenbogenschule Fahrland). Zukünftig soll es bebaut werden. Foto: sk

„  
Es verblüfft mich, dass die Stadt nun endlich darüber nachdenkt, wo die Tramtrasse nach Krampnitz und Fahrland verlaufen soll.“



Claus Wartenberg, Ortsvorsteher von Fahrland

die Tramtrasse nach Krampnitz und Fahrland verlaufen soll“, sagt Claus Wartenberg (SPD), Ortsvorsteher von Fahrland, in einem Gespräch mit dem POTSDAMER. Auch sehe er eine dritte Berufsfeuerwehr eher auf dem Krampnitzgelände als im Norden Fahrlands. Einen Betriebshof des Grün- und Verkehrsflächenamtes, ein Depot für zwei bis drei Straßenbahnen sowie einen Abfallsammelpunkt der Stadtentsorgung könne sich Wartenberg hingegen in Fahrland aus ökonomischen Gründen vorstellen.

Laut Potsdams Baubeigeordnetem, Bernd Rubelt, plane die Stadt, sich die benötigten Flächen in Neu Fahrland, Krampnitz und Fahrland mit einer noch zu installierenden „Satzung über besondere Vorkaufsrechte für dem Gemeinwohl dienende Zwecke“ zu sichern. Diese sieht vor, dass sich die Stadt ein Vorkaufsrecht von Grund und Boden zu günstigen Konditionen einräumt, wenn es dem Gemeinwohl bzw. den Wachstumsplänen der Stadtverwaltung entspricht. Ferner soll diese Regelung vor weiteren Immobilien-Spekulationen schützen.

Weil auf Grundlage dieser Satzung Vorkaufsrechte ausgeübt werden, entstehen hohe Kosten für den Kauf dieser Flächen. Wie hoch diese sein könnten, könne man derzeit jedoch nicht abschätzen, heißt es aus der Stadtverwaltung. Der Kauf müsse vermutlich aus den Haushalten der ViP und des KIS finanziert werden.

## Landschaftsschutzgebiet soll Federn lassen

Die für den Trassenverlauf benötigten Flächen sollen zu einem Teil von Privatpersonen gekauft werden, für

die eigentlichen Pläne der Stadt reichen diese Flächen allerdings nicht aus. Für die zusätzliche Schaffung von Wohnraum, Arbeitsstätten, einem Betriebshof für den Personen-Nahverkehr, große Sport- und Freizeitflächen, Park & Ride- und Bike & Ride-Flächen sowie viele weitere Vorhaben werden über 60 Hektar Fläche benötigt. Diese sollen dem Landschaftsschutzgebiet entnommen werden.

„Wir brauchen keinen zusätzlichen Wohnraum in Fahrland“, sagt Wartenberg mit Überzeugung. Die Pläne, in Fahrland nun zusätzlichen Wohnraum zu schaffen würden die bisherigen Probleme nicht unbedingt lösen, weil nur noch mehr Bedarfe geschaffen werden. „Die Planung von sozialem Wohnungsbau in Fahrland hat wahrscheinlich damit zu tun, dass man in Krampnitz keinen sozialen Wohnungsbau plane“, vermutet Wartenberg.

## Pläne noch unausgegoren

Dass Potsdam über den Norden hinaus wachsen soll, ist deutlich zu erkennen. Allerdings gibt es auch aus der Stadtverwaltung unterschiedliche Angaben, wann und wo gebaut werden soll.

So möchte Norman Niehoff, Verkehrsplaner der Stadt Potsdam, neben der Regenbogenschule in Fahrland den Betriebshof der ViP ansiedeln, andere sehen dort eher den Bau dringend benötigter Sport- und Freizeitflächen mit einem für Wettkämpfe geeigneten Großspielfeld. Und auch wenn in diesem Jahr eine neue Kita in Fahrland gebaut wird und eine weitere in Planung ist, ist davon auszugehen, dass bei dem Ausbau an Wohnraumangeboten die Nachfrage nach Kita- und Schulplätzen ebenfalls steigen wird.

Dass der Ausbau des ÖPNV unabdingbar ist, steht außer Frage. Wer jedoch den massiven Ausbau von Wohnraum zeitgleich plant, muss auch bedenken, dass mehr Menschen wieder mehr Bedarfe erzeugen.

## Entwicklungsgebiet Fahrland-West oder: Jede Woche eine neue Sau durchs Dorf getrieben?

Stellungnahme der Bürger\_innen-Initiative Fahrland



Tina Lange

Der Potsdamer Bau-Beigeordnete Bernd Rubelt hatte zu Beginn des Monats in den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung sein neuestes Großprojekt vorgestellt: Für die Planung der Tram-Erweiterung im Norden (sowie die Planung einer alternativen Tram nach Golm) sei die Ausweisung von Prüfaren für zukünftige Entwicklungsgebiete notwendig, um möglichen Bodenpreisspekulationen vorzubeugen – da ab dem Zeitpunkt des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung die aktuellen Bodenpreise eingefroren werden. Problem hierbei zunächst einmal: Es handelt sich in beiden Fällen um sehr große Flächen, die nahezu komplett im Landschaftsschutzgebiet liegen und damit besonderem Schutz unterliegen. Eine Herauslösung funktioniert nur, wenn Landesbehörden mitspielen und auch nicht ohne Weiteres – es sind ja nicht einfach so Schutzareale.

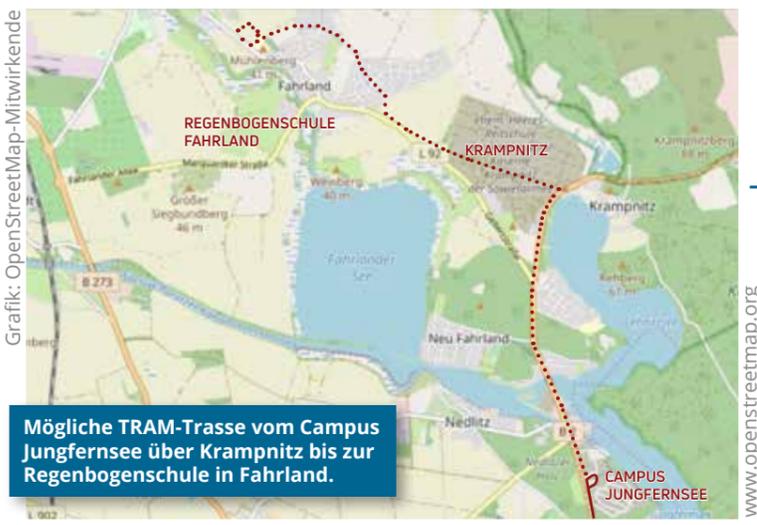
Aber dem nicht genug, in der Presse wurde nun bekannt, dass die Pläne sogar noch weitgehender sind und auch Wohnbebauung enthalten – nebst dann ebenfalls notwendigen weiteren Flächen für die Schulerweiterung, Kitas, Spielplätze und Kleingärten. Die Schulerweiterung planen sie bereits seit knapp einem Jahr, auch ohne Entwicklungsgebiet. Kitas sind bereits 2 weitere entlang der Gartenstraße geplant, weitere bräuchte man nur, wenn hier nochmal massiv Wohnbebauung geplant wird heimlich. Spielplätze fordern wir momentan in jedem Bebauungsplan in Fahrland – bisher wurden wir immer abgeschmettert. Warum denkt man nicht am Friedhof oder an der Ketziner Str. mal an einen Spielplatz? Und Kleingärten sind nötig in Potsdam, das ist richtig, aber hier haben sie nur den faden Beigeschmack, die Wohnbebauung mitverkaufen zu wollen.

Bewusst machen muss man sich auch: Die Fläche ist über 60 Hektar groß! 60! Das ist mehr als doppelt so groß wie die beiden Semmelhaack-Viertel Upstall-Nord und -Süd zusammen!

**Das werden wir so nicht mitmachen, Tram ja, aber kein 2. Klein-Krampnitz!**  
Die Tram wurde geplant für die in Fahrland bereits wohnenden Menschen plus die in Krampnitz geplanten 10.000 bis 13.000 Menschen. Bereits dafür war die Machbarkeitsstudie stark positiv (und zwar bis Fahrland). Dafür braucht es also keine weitere massive Wohnbebauung und erst recht nicht in schützenswerten Arealen. Die Nutzung dieses Areals sollte sich auf das absolut Nötigste beschränken und das ist vor allem erst einmal die Tram (ggf. mit Tram-Depot) und die dringend notwendige Schulerweiterung. Mehr nicht.

Statt einfach die Tram zu bauen, wird hier gleich wieder ein Großprojekt draus gemacht – mit Tram-Depot, Stadtentsorgungsflächen und Berufsfeuerwehrfläche – alles im Zuge von Krampnitz nötig, warum aber eigentlich in Fahrland und im Landschaftsschutzgebiet und nicht in Krampnitz auf heute bereits be-

Tina Lange für die BI Fahrland



Mögliche TRAM-Trasse vom Campus Jungfernsee über Krampnitz bis zur Regenbogenschule in Fahrland.



Die Potsdamer Straße ist dreispurig und wird von großen alten Bäumen flankiert.

## Neue Ideen in Richtung Bornim und Golm

Könnte eine Straßenbahn durch die Potsdamer Straße fahren?

POTSDAMER 02/2019

Noch vor fünf Jahren sahen die Pläne der Stadtverwaltung vor, Golm über eine über Eiche führende Straßenbahntrasse zu verbinden, was jedoch aufgrund starker Anwohnerproteste verworfen wurde. Gerade beginnt die Diskussion um eine alternative Trasse: Von der Endhaltestelle der TRAM 92 an der Bornstedter Kirschallee könnte die Trasse über die Potsdamer Straße durch Bornstedt bis nach Bornim geführt werden. Und weiter über die Mitschurinstraße bis ran an die Gleise der Regionalbahn. Östlich der Gleise könnte die Straßenbahn dann entlang der sogenannten Nordanbindung parallel zum Gleis bis zum Bahnhof Golm weiter fahren.

Ganz neu sind auch diese Pläne nicht. Schon in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts war eine Straßenbahnverlängerung zumindest bis Bornim geplant. Laut eines Anwohners lagen die entsprechenden Schienen schon bereit. Der zweite Weltkrieg verhinderte den Bau.

Grafik: OpenStreetMap-Mitwirkende



Mögliche TRAM-Trasse von Bornstedt (Kirschallee) über Bornim nach Golm.

www.openstreetmap.org

Golm wächst stetig. Neben der Universität Potsdam soll noch mehr neuer Wohnraum und Raum für Unternehmen geschaffen werden, die sich in unmittelbarer Nähe des Wissenschaftsparks niederlassen wollen. Das erzeugt noch mehr Verkehr. Da käme eine Straßenbahn genau richtig. Diese Anbindung hätte vor allem den Vorteil, das die Fahrgäste direkt in die Innenstadt fahren könnten. Das würde insbesondere bei den Studenten sicher viel Anklang finden. Mit der Regionalbahn muss man ja bekanntlich den Umweg über den Hauptbahnhof nehmen.

Ob allerdings die Fahrzeit mit der Straßenbahn im Vergleich tatsächlich kürzer ist, bleibt unwahrscheinlich.

Für die Bornimer wäre ein Straßenbahnanschluss ein deutlicher Gewinn. Das Umsteigen an der Kirschallee würde entfallen. Die TRAM würde öfter fahren als der Bus und vermutlich auch in den Abendstunden länger.

Die Potsdamer Straße ist zurzeit dreispurig. Schwer vorstellbar, wo hier (insbesondere im Bereich zwischen Pappelallee und Amundsenstraße) noch Platz für ein Gleis sein sollte. Nach der Amundsenstraße könnte die Straße verbreitert werden. Allerdings müssten etliche Bäume vom nördlichen Rand des Katharinenholzes dran glauben.

Laut eines Stadtsprechers gebe es zurzeit weder Zeit- noch Kostenpläne für den möglichen Trassenverlauf. Eine Machbarkeitsstudie soll frühestens im kommenden Jahr in Auftrag gegeben werden, weil derzeit alle Ressourcen der Stadtplanung um das Krampnitz-Projekt gebündelt seien, heißt es weiter aus der Stadt. Voraussichtlich im September dieses Jahres wird die Überarbeitung des Nahverkehrskonzepts vorgestellt. Laut Norman Niehoff, Bereichsleiter Verkehrsentwicklung soll das Konzept zur beschriebenen Trasse dort enthalten sein. Mit einer Tram nach Golm ist frühestens 2030 zu rechnen.

Eine Frage sollte die Planung mit beantworten: Wie werden das riesige neue Wohngebiet Krampnitz und der wachsende Forschungs- und Wissenschaftsstandort Golm (als attraktiver Arbeitsort) mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden? Aktuell läuft in der Stadtverordnetenversammlung eine Diskussion um „Golm Nord“. Dieses neue Entwicklungsgebiet nördlich des Bebauungsplangebiets „Nördlich in der Feldmark“ könnte das nächste große Baugebiet im rasant wachsenden Ortsteil Golm werden. Der POTSDAMER wird in einer der nächsten Ausgaben mehr davon berichten. Red.

### UMFRAGE: WAS HALTEN SIE VON EINER STRASSENBAHN NACH GOLM?



„Man merkt bereits heute, dass zu den Stoßzeiten die Busse zur Kirschallee überfüllt sind. Meiner Meinung nach ist eine Verlängerung der Tram von der Kirschallee nach Golm eine gute Chance den Potsdamer Norden besser an das ÖPNV-Netz anzubinden. Der Entscheidungsprozess darf jedoch nicht ohne die Bürger stattfinden, da ein solches Vorhaben kostenintensiv und landschaftsverändernd ist.“

Leon Troche aus Bornim



„Die Straßenbahn fährt ja elektrisch, das ist gut für die Umwelt. Für uns Paarener nützt diese Strecke nicht so viel. Wir müssen immer noch erst in die Stadt rein fahren und dann wieder raus, wenn wir mit den Öffentlichen zum Arzt nach Fahrland wollen. Das Straßenbahnticket ist zu teuer und der Bus-Anschluss unsicher.“

Runhilde Sokoll aus Paaren

„Die Tramverlängerung ist eine gute Idee. Golm braucht eine bessere Anbindung und entlang der B 273 ist jede Entlastung ein Gewinn. Mit attraktiven Bahnen, Preisen und Takten wird die Tram viele ansprechen, sie für den Weg in die Innenstadt und zurück zu nehmen.“



Matthias Finken (CDU), Stadtverordneter aus Bornstedt

„Der Ortsteil Eiche würde davon indirekt profitieren. Denn wenn mehr Menschen in Golm in die Straßenbahn einsteigen wird auch die Kaiser-Friedrich-Straße entlastet. Wichtig ist, dass mögliche Baugebiete entlang der Strassenbahntrasse gleich mitgeplant werden.“



Friedrich Winskowski (SPD), Ortsvorsteher von Eiche



„Ein Straßenbahn durch die Potsdamer Straße finden wir gut. Dann fahren weniger Autos und man kommt vielleicht eher über die Straße. Wir sind jetzt schon viel zu Fuß unterwegs, statt mit dem Auto zu fahren und würden die Straßenbahn auf jeden Fall nutzen.“

Regina und Dieter Ponke aus Bornstedt



„Straßenbahnen sind Transportmittel von gestern. Langsam, begrenzt in ihren Kapazitäten und unverhältnismäßig teuer. Wir brauchen innovative Lösungen. Solange diese nicht angedacht und umgesetzt werden, müssen Projekte wie Krampnitz ausgesetzt werden.“

Dr. Saskia Ludwig (CDU), Landtagsabgeordnete, Ortsvorsteherin von Golm

„Das ist eine verkehrspolitisch sehr wichtige städtebauliche Entwicklungsmaßnahme. Dafür braucht es eine breite Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung. Die Entwicklungsmaßnahme ist auch ein klares Bekenntnis zu unserem Forschungs- und Wissenschaftsstandort Golm! Es braucht eine begleitende Prüfung hinsichtlich vorhandener Möglichkeiten, den Pendlerverkehr im Potsdamer Norden durch ein vernünftiges P&R Konzept zu reduzieren. Wir müssen attraktive und akzeptierte Angebote für unsere Pendler mitplanen.“

Uwe Adler (SPD) Stadtverordneter aus Bornstedt



„Eine bessere ÖPNV-Anbindung für den Wissenschaftsstandort Golm ist auf jeden Fall zu begrüßen. Fraglich bleibt, ob es über Bornim überhaupt eine mögliche und wirtschaftliche Trassenführung gibt. Um Entlastungen für die Verkehre von und nach Golm zu bringen, ist aber zwingend auch eine bessere Anbindung an das überörtliche Straßennetz (B 273) mit Autobahnanbindung nötig.“

Klaus Rietz (ANW) Stadtverordneter aus Bornim



Region

## Verkehrsproblem rast auf Potsdam zu

Runder Tisch zum Thema Verkehr – begrüßenswerte Initiative

„Lange strafte uns die Verwaltung hier im Norden mit arroganter Ignoranz, nun endlich haben wir es geschafft: Unsere Anliegen werden wahrgenommen: Die CDU im Norden begrüßt ausdrücklich den Runden Tisch zum Thema Verkehr. Wir mussten dicke Bretter bohren, aber jetzt endlich sieht auch die Verwaltung die Verkehrsprobleme, die auf sie zu rasen,“ so Gregor Ryssel, Chef der CDU im Norden. Zunächst plant die Verwaltung offensichtlich nur ein einziges Treffen eines Runden Tisches: Hat sie vielleicht doch Angst bekommen, dass die Betroffenen im Norden so starke Argumente haben, dass das gesamte Krampnitz-Konzept überdacht werden müsste? Echte Bürgerbeteiligung sieht anders aus. Auch hier gilt, wie in vielen anderen Bereichen der Stadt auch: Steuereinnahme aus Krampnitz nimmt man gerne, mit einer leistungsstarken Infrastruktur nimmt man es dann aber nicht mehr so genau. „Ich hoffe nur, dass es nicht wieder auf eine ideologische Verkehrslösung herausläuft und der Runde Tisch zu einer Alibiveranstaltung wird. Unsere Vorschläge liegen nach wie vor auf dem Tisch: Tunnellösung der B 2 in Höhe Krampnitz, sowie Verlängerung der Straßenbahntrasse nach Groß Glienicke und später nach Berlin“, wiederholt Ryssel nochmals die Vorschläge der Nord CDU. - „Während die SPD zu diesem Thema schweigt, werden wir weiterhin dicke Bretter bohren, wir lassen die Bürgerinnen und Bürger im Norden nicht alleine.“ Neben Krampnitz muss gleichzeitig auch über die Bebauung der Insel Nedlitz gesprochen werden: Wie verläuft dort die Straßenbahntrasse? Wird es ausreichend Parkplätze in einer Tiefgarage geben? Was geschieht mit dem dort lebenden Eisvogel? - Das alles sind Fragen, die die Anwohner und Anwohnerinnen dort beschäftigen. Gerade deswegen ist es so wichtig, dass jetzt ein Runder Tisch für ein Gesamtverkehrskonzept im Norden kommt.

CDU Potsdam Nord



## DAS VERGESSENE BUCH

Viele großartige Bücher sind in unserer Havelstadt geschrieben worden, in jeder Epoche mit einem anderen Zungenschlag. Ein wenig hatte sich die Lektüre für die Allgemeinheit durch die politischen Machtverhältnisse im 20. Jahrhundert kompliziert und verzögert. Bevor ein Kontrollratbeschluss der Alliierten alle Bücher, die in der Zeit des Nationalsozialismus erschienen waren, nach Kriegsende verbot, zudem auch ausgewählte Bücher des Ersten Weltkriegs, hatten die Nazis Bücher verbrennen lassen. Editionen Potsdamer Autoren gab es immer. Sie fielen nach Kriegsende allesamt unter den Tisch. Ein Potsdamer schrieb am Ende der Weimarer Republik ein Buch über das Wesen der Deutschen, zugleich eine Analyse der Zeit.

Hans Groschupp

## FOLGE 2

### Die deutsche Wandlung

von Eugen Diesel, erschienen 1929 in der J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin

Gerade erleben wir, wie aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Beginns der Weimarer Republik eine Medienkampagne ins Land läuft. Das öffentlich-rechtliche deutsche Fernsehen hat mehrere Folgen über die Jahre bis zur Nazidiktatur realisiert, „Berlin Babylon“, eine Mischung aus Tatort, Politthriller, Ausstattungsfilm, Sittenkunde. Die Machart der Fernsehserie ist dabei selbst noch komplizierter als die Zeit, die sie beschreibt.

Eugen Diesel beginnt sein Buch so: „Das Nationale ist ein merkwürdiger Niederschlag aus der Wechselwirkung zwischen Land, Volk und Mensch. Ein deutscher Glanz schimmert in unserem Land über Antlitz und Wolke, Blume und Acker, Gespann und Maschine, Gasse und Fenster, Stadt und Dorf; über Beruf, Behörde, Sprache, Geist, Wissenschaft und schließlich über dem Schicksal...In diesem Buch ist versucht, den Hauch der Dinge...zur Rede zu zwingen.(...)“

Schon ein Jahr nach Erscheinen des Buches schreibt ein gewisser Ignaz Wrobel darüber in der Weltbühne Nr.39: „Jeder Leser kennt das Gefühl, mit dem man ein neues Buch in die Hand nimmt: man beriecht es erst einmal. Ich habe dieses hier aufgeschlagen, und entgegen sprang mir ein Kapitel über die deutsche Sprache: so klar, so humorvoll, so sicher in seinen Vergleichen, voll so feinen Gefühls für die Sprachmelodie, die an der Muttersprache zu hören besonders schwierig ist, dass ich das Buch mit größter Aufmerksamkeit zu lesen begann. Man wird nicht so bald damit fertig. (...) der Deutsche lässt sich immer noch gern

fotografieren. Nicht, wie er ist, sondern wie er sich sieht und wie er gern sein möchte: waffenstarr und martialisch vor einem Hintergrund von Lafetten, brennenden Kathedralen und kartothekestarrenden Etappenschauplätzen – oder bierig-friedlich, der Rhein säuselt sanft dahin, das Bier waltet und ein Gesangsverein singt: 'Ich weiß nicht, was soll es bedeuten – mir ist so sinnig zu Sinn'. Jetzt aber ist etwas erschienen, das mit diesen lächerlichen Familienfotos nichts zu tun hat... Dieses Buch ist der beste Baedeker (Karl Baedeker, Erfinder des Reiseführers) durch die deutsche Seele.“



Eugen Diesel

Eugen Diesels Werk ist gut gegliedert. Es beschreibt „die fließende Hinterlassenschaft, die Gefüge von Land und Städten, die Menschen, ihren äußeren Lebensstil und das Gepräge der Arbeit, den zerfließenden Parteienstaat, Geist und Bildung und Behörden, Vaterland und Ideologie“.

Wie Wrobel charakterisiert auch Diesel den Typ des deutschen Abgeordneten:

„Es scheint sich um politisch und geschäftlich erfahrene Männer zu handeln, die oft zugleich in der Politik und der Wirtschaft tätig sind, das letztere in der gewinnbringenden und wenig anstrengenden Form des 'Aufsichtsrats' (welcher Ausdruck etwas deckt, das mit den Prokuratorenämtern der alten Römer oder den Finanzpächtern des französischen Königtums Ähnlichkeit besitzt). Diese Männer bewegen sich unerschütterlich in der eigentümlichen Luft von Partei, Presse, Wahl, Rede. Am ehesten ähnelt Deutschland einem Zellenstaat, der den

Beweis erbringt, dass man lediglich durch die zahme Haltung der Bewohner und durch behördliche Ordnung eine Art von Dasein zu führen vermag...“

Wrobel fasst zusammen: „An Schärfe läßt das Buch nichts zu wünschen übrig.“

Wie das Land geworden ist und wie es noch ist; was an diesen Zuständen ewig und was zeitbedingt ist, das hat Diesel mit großem Wissen und in kristalliner Klarheit herausgearbeitet.

Indessen sind doch die Deutschen und die Juden durch Geist, Begabung, Schicksal merkwürdig verwandt, ja, sie stehen in einem ähnlichen Sinne unter der kritischen Beobachtung der Welt. 'Und wissen meist beide nicht, warum es so ist'.

#### Das sollte unsereiner mal sagen!

Nichts ist so bezeichnend für die völlige Instinkttlosigkeit der Deutschland-Lover als die Art, wie die Kritik dieses Buch aufgenommen hat. Diesel ist kein Satiriker; seine erbarmungslosen Wahrheiten werden ruhig vorgetragen, und Kerle, die das Wort ›deutsch‹ gar nicht mehr aussprechen können, ohne die Bälge einer unsichtbaren Orgel zu treten, fallen brav auf den Ton des Buches herein; sie hören nur den Ton. Diesel wird nun besonders im zweiten Teil des Werkes mitunter leicht feierlich - das genügt den Hohepriestern des Fahmentuches, den Mann als einen Patrioten willkommen zu heißen.

**Ignaz Wrobel war kein geringerer als Kurt Tucholski. Eugen Diesel (1889-1970) war der Sohn des Erfinders Rudolf Diesel. Er heiratete 1925 Anna Luise Gräfin von Waldersee und lebte mit ihr im Herrenhaus des Kronguts Bornstedt. Er verfasste u. a. auch: „Der Weg durch das Wirrsal. Das Erlebnis unserer Zeit“ 1926, „Zivilisatorischer Firlefanz. Verdinglichung mit Perspektiven“ 1927 „Diesel: Der Mensch, Das Werk, Das Schicksal“ 1937**

## KURZGEFASST

### Jubiläum im Fahrländer Hort

Die Leiterin des Hortes der Regenbogenschule Fahrland Frau Beate Schallau lud am Sa 05.01.2019 zu einem kleinen Empfang mit Buffet und einem Gläschen Sekt in die o.g. Einrichtung.

Der Einladung folgten 20 Kolleginnen und Kollegen des Trägers des Hortes und dessen Vorsitzender Herr Claus Wartenberg. Der Treffpunkt Fahrland e.V. betreibt diese Einrichtung wie auch die Kita Fahrländer Landmäuse seit Jahresbeginn 2005 und bereits seit 1992 das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Fahrland. Zuvor war der Träger des Hortes und der o.g. Kita das Amt Fahrland und vor dessen Bestehen die Gemeinde Fahrland selbst.

Zum Zeitpunkt der Übernahme des Hortes in die Trägerschaft des Vereins Treffpunkt Fahrland e.V. arbeiteten neben Frau Schallau drei weitere Erzieherinnen in der Einrichtung und betreuten 68 Kinder. Heute leitet Frau Schallau ein Team von 17 Kolleginnen und Kollegen mit derzeit 208 Kindern im Alter von 7 bis zu 11 Jahren, die Hortkapazität umfasst 232 Plätze und wird zum Schuljahresbeginn 2019 erneut erweitert.

Vor den o.g. Hintergrund ist uns wert, hier über den Anlass des kleinen Empfangs zu berichten: seit nunmehr 20 Jahren ist Frau Schallau Leiterin des Hortes und zudem seit 33 Jahren als Erzieherin tätig. Für die Kolleginnen und Kollegen als auch den Vereinsvorstand Grund genug, die Dankesworte von Frau Schallau an diese zu erwidern und ihr anlässlich des Jubiläums ebensolchen Dank und eine angemessene Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Thomas Liebe



Ortsvorsteher Claus Wartenberg gratuliert Beate Schallau Foto: T. Liebe



### Laternenumzug in Satzkorn

Schon lange gab es keinen Laternenumzug mehr in Satzkorn. In diesem Jahr nahm die Satzkorner Feuerwehr das Weihnachtsbaumverbrennen am 5. Januar zum Anlass, einen Umzug zu organisieren. Die Kinder des Dorfes, ihre Eltern und Großeltern freuten sich sehr. Später, auf der Festwiese, konnte man sich am Feuer aufwärmen. Die Kinder durften ihr Stockbrot über einer Feuerschale selbst rösten. Bei netten Gesprächen und guten Getränken fiel es leicht, den Dauernieselregen einfach zu ignorieren.

sk

### Tennis in Golm

Am Kuhforter Damm in Golm entsteht eine neue Tennisanlage. Vorhabenträger ist der Universitätssportverein in Potsdam (USV), dessen Tenniseinheit zurzeit 170 Mitglieder hat. Der Bau der Golmer Plätze soll im März beginnen, so der Vereinsvorsitzende Berno Bahro. Insgesamt kostet das Projekt 600 000 Euro; davon trägt der Verein 450 000 Euro selbst. Die Landeshauptstadt stellt Fördermittel in Höhe von 150 000 Euro aus dem Kommunalen Sportstätteninvestitionsprogramm zur Verfügung. Insgesamt sollen sechs Tennisplätze entstehen.

Die Anlage am Kuhforter Damm in Golm wird die Tennisplätze an der Lindenallee ersetzen, die dort wegen der geplanten Rekonstruktion des Parks nahe dem Neuen Palais weichen müssen.

Sylvia Frenzel



# Circus Montelino zieht um

Der neue Standort ist um die Ecke und soll mehr zu bieten haben

ange hat man nach einem geeigneten Stellplatz für den Circus Montelino gesucht, der zurzeit auf dem Gelände steht, das noch vom Volkspark genutzt wird. Jetzt steht fest, wo er seinen neuen Standort haben soll – doch noch ist der Zeitpunkt des Umzugs nicht sicher.

Rund 300 Kinder erlernen im Circus Montelino in unterschiedlichen Gruppen jedes Jahr neue Kunststücke, studieren akrobatische Nummern ein oder zeigen ihre Künste als Clowns. Was vor über 20 Jahren

materialräume, einen Circussaal, Nasszellen und ein Büro hat. Allerdings soll das Haus erst im Jahr 2020 fertiggestellt sein.

„Die größte Herausforderung liegt darin, alles zeitgerecht zusammen- und am neuen Standort wieder auszupacken, auch die Lieferung des Zeltes steht noch aus – und dessen Finanzierung“, äußert sich die Geschäftsführerin der 2010 gegründeten Zeltpunkt gGmbH, Ute Warbein, gegenüber dem POTSDAMER.



## DER CIRCUS BRAUCHT UNTERSTÜTZUNG!

Wer kann was?

Weil der Circus Montelino auf Unterstützung angewiesen ist, um die vielen Projekte realisieren zu können, werden neben den finanziellen und Sachspenden auch tatkräftige Helfer gesucht. Wer den Circus unterstützen möchte, kann gerne eine E-Mail an [info@circus-montelino.de](mailto:info@circus-montelino.de) mit dem Betreff „Unterstützung“ senden.

Schreiben Sie dazu, was Sie können (z.B. Handwerksberuf) sowie den Umfang Ihrer Unterstützungsmöglichkeit und Ihre Kontaktdaten. Der Geschäftsführung wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.



Das Circuszelt hat schon viele Vorstellungen erlebt, jetzt muss es erneuert werden (r.). Ute Warbein, Geschäftsführerin des Zeltpunkt e.V. ist die gute Seele des Circus.

Fotos: Circus Montelino



Unterschiedliche Akrobatiknummern werden in der Turnhalle einstudiert.

im Hort der Potsdamer Montessori-Schule als AG begann, ist heute eines der erfolgreichsten Jugendfreizeitprojekte der Stadt.

Nach den Sommerferien beginnen die neuen Kurse. Interessierte Kinder und Erwachsene können sich für unterschiedliche Disziplinen entscheiden. Im ersten Halbjahr wird die Technik geübt, bevor im zweiten Halbjahr die Nummern einstudiert werden können. Trainiert wird im Zelt oder in der Sporthalle der Grundschule im Bornstedter Feld. Kurz vor den Sommerferien jedes Jahres finden die großen Aufführungen statt. Bis zu vier verschiedene Programme mit je 80 bis 100 Kindern und Jugendlichen, die aus acht bis zehn Nummern bestehen, werden dann dreimal in einem voll besetzten Zelt aufgeführt.

## Ein neues Zelt muss her

Ab dem 01. Oktober dieses Jahres soll der Circus seine Tätigkeiten am neuen Standort aufnehmen. Auf der Grünfläche neben dem Boulderfelsen und dem Beachvolleyballfeld in der Hermann-Kasack-Straße wird zusätzlich neben dem künftigen Zeltplatz ein Haus gebaut werden, das mit seinen 240 qm Fläche Platz für Umkleidekabinen, Ma-

## EINE NEUE HAUT FÜR DAS ZELT

Die alte Zelthaut wird den Umzug nicht mehr überstehen. Sie ist mit den Jahren alt und spröde geworden und lässt sich nicht mehr reparieren. Deshalb bittet der Zirkus um Spenden für eine neue Zelthaut. Laut Kostenvoranschlag aus Italien werden 13.200,00 Euro benötigt, um die Zelthaut neu anfertigen zu lassen. Bitte spenden Sie auf:

[www.betterplace.org/de/projects/54232](http://www.betterplace.org/de/projects/54232) oder spenden Sie allgemein für den Zirkus auf das Spendenkonto des Zeltpunkts:  
**IBAN: DE16 160 500 00 1000 96 93 60**



wieder von demselben Hersteller aus Italien sein, weil dessen Zelte qualitativ und preislich sehr gut sind. Wir benötigen einen Durchmesser des Zeltes von 16 Metern, brauchen aber trotzdem eine gewisse Höhe“, so Warbein.

Weil das bereits stark beanspruchte, oft reparierte und zum Teil kaputte Zelt den Umzug jedoch laut Warbein nicht mehr überstehen wird, soll vor dem Umzug ein neues Zelt angeschafft werden. „Es soll

## Ohne Eltern kein Circus

Die Finanzierung des neuen Zeltes ist trotz vieler Spenden noch nicht ganz gesichert, und auch für die vielen weiteren Anschaffungen, die den Circusbetrieb verbessern sollen, werden noch Gelder benötigt. „Wir möchten unseren Kindern eine freistehende Trapezanlage anbieten. Auch benötigen wir eine eigene Lichtanlage. Die bisherige haben wir uns immer geliehen“, zählt Warbein einige Dinge auf, die man sich gerne im Laufe des Jahres anschaffen möchte.

Spenden sind für den Fortbestand des Circus also notwendig. Doch nicht immer müssen sie in Form von Geld erfolgen. „Wenn wir das große Engagement der vielen Eltern nicht hätten, wäre der Circus, so wie wir ihn heute kennen, gar nicht möglich. Viele Eltern helfen uns beim Schminken, dem Nähen der Kostüme, dem Transport von Materialien und auch Handwerker helfen oft, wenn Not am Mann ist und Fachleu-

te gebraucht werden“, schwärmt Warbein von der Hilfsbereitschaft der Elternschaft.

## Verwaltung muss noch zuarbeiten

Bevor umgezogen werden kann, sind allerdings noch ein paar Hürden zu nehmen. Am neuen Standort sollen zuvor ein paar Bäume gefällt werden. Die Genehmigung dafür liegt bis dato nicht vor, muss aber spätestens im Februar erfolgen, sonst wäre eine Ausnahmegenehmigung nötig, oder der Umzug würde sich um ein Jahr verzögern.

„Das wäre nicht schön. Denn beantragte Fördergelder müssen zeitnah ausgegeben werden“, gibt Warbein zu bedenken. Doch sie hat gute Erfahrungen mit den Institutionen der Stadt gemacht. „Ich musste mich erst einmal daran gewöhnen, dass die Ämter sehr viel langsamer arbeiten als wir es uns wünschen. Wenn man sich aber darauf einrichtet, geht es ganz gut.“

# Stellenangebote in der Region

## REINIGUNGSKRAFT

Wir suchen ab sofort eine Reinigungskraft für die Neuen Grundschule Marquardt. Die Arbeitszeit beträgt wöchentlich 20 Stunden. Möglich ist auch eine Einstellung auf 450.- Euro Basis. Der Arbeitsvertrag ist zunächst befristet für 1 Jahr. Bei Eignung kann eine unbefristete Übernahme erfolgen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

ASG Anerkannte Schulgesellschaft mbH, Kindertagesstätte "Seepferdchen", Sascha Lasch, Kitaleitung, Hauptstr. 19/22, 14476 Potsdam OT Marquardt, Tel: (033208) 217815, E-Mail: [lasch.s@gesa-ag.de](mailto:lasch.s@gesa-ag.de), [www.kita-seepferdchen.de](http://www.kita-seepferdchen.de)

## GÄRTNER/IN

Wir suchen für gärtnerische Arbeiten auf dem Friedhof der Gemeinde Satzkorn ab März 2019 eine fachlich geeignete Person (m/w), vorerst für die Dauer eines Jahres. Aufgaben in Absprache mit dem Gemeindevorstand Satzkorn: Rasenmähen, Entfernen der Austriebe, Heckenschnitt, Rabatte am Weg und Erbbegräbnis Brandhorst pflegen. Vergütung 860,00 Euro/Jahr in monatlichen Raten. Bei guter Zusammenarbeit besteht die Option der jährlichen Verlängerung. Nähere Auskünfte erteilt der Vorsitz des Gemeindevorstands Satzkorn, Frau Heide Braumann (Tel. 03 32 08/2 11 10 E-Mail [LBraumann@t-online.de](mailto:LBraumann@t-online.de)) oder Pfr. Jens Greulich, Priesterstr. 5, 14476 Potsdam OT Fahrland. Bitte melden Sie sich bei Interesse per E-Mail an [pfarrsprengel.fahrland@t-online.de](mailto:pfarrsprengel.fahrland@t-online.de) oder telefonisch unter 03 32 08/5 04 89

## WEITERE STELLEN

Siehe Rückseite dieses Hefts und auf [www.der-potsdamer.de](http://www.der-potsdamer.de)



Mannschaftsfoto von 2015

# Die Freiwillige Feuerwehr Fahrland feiert Geburtstag

Rückblick auf eine bewegte Geschichte

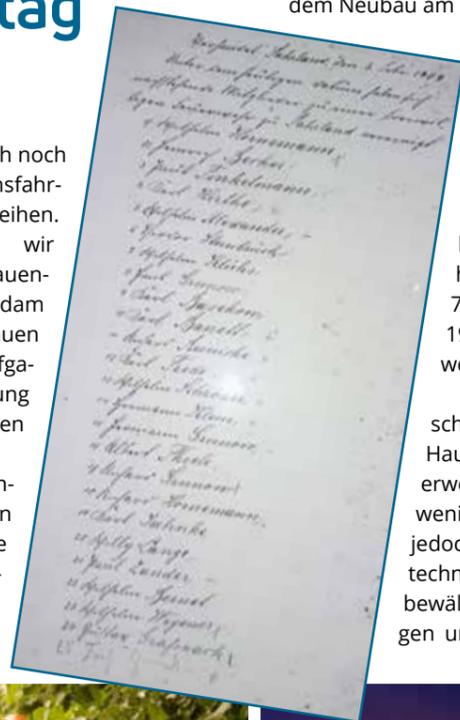
Am 03. Februar erreicht die Freiwillige Feuerwehr Fahrland ihr 110-jähriges Bestehen. Ein Jubiläum voller Höhen und Tiefen sowie kontinuierlicher Weiterentwicklung, deren Gründung ein schlimmes Ereignis in Fahrland vorausgegangen war.

1860 brannte der Ort fast vollständig ab, als Kinder mit Feuer spielten. Die Voraussetzungen der damaligen Brandbekämpfung waren mehr als primitiv..., feuerwehrtechnische Geräte waren oft nicht vorhanden und Brände konnten meist nur mit langen Eimerketten gelöscht werden.

Am 03. Februar 1909 war es soweit, 25 Männer trafen sich im damaligen Lokal „Kaisergarten“ und gründeten unsere freiwillige Feuerwehr. Im gleichen Jahr wurde das Gerätehaus mit Schlauchturm, welches heute noch im Ortskern zu sehen ist, gebaut und eine neue Ansaugpritze zur Wasserförderung beschafft.

Die beiden Weltkriege gingen auch nicht spurlos an uns vorbei. Viele Mitglieder wurden eingezogen und kamen leider nicht zurück. Die Fahrländer wussten aber um die Wichtigkeit einer leistungsstarken Feuerwehr und so konnten wir bereits 1946 wieder 29 Mitglieder verzeichnen. Von nun an verbesserte sich das Löschwesen kontinuierlich, die Finanzierung erfolgte über Staatsgelder und der vorbeugende Brandschutz wurde vorangetrieben.

ke Zittau befindet sich noch heute als Traditionsfahrzeug in unseren Reihen. Weiterhin konnten wir 1959 die erste Frauengruppe im Kreis Potsdam gründen. Sieben Frauen nahmen damals Aufgaben in der Ausbildung und im vorbeugenden Brandschutz wahr. In den folgenden Jahren mussten mehrere schwierige Brandeinsätze bewältigt werden und die wachsenden An-



forderungen sowie die stetig steigende Mitgliederzahl machten einen Gerätehausneubau unumgänglich. 1982 konnten wir mit dem Neubau am heutigen Standort in der Priesterstraße beginnen. In den folgenden zwei Jahren und insgesamt 5.500 ehrenamtlichen Stunden unserer Mitglieder konnte das Gerätehaus pünktlich zum 75-jährigen Bestehen 1984 fertiggestellt werden.

Von nun an verschob sich auch die Hauptaufgabe der Feuerwehren. Es mussten weniger Brandeinsätze, jedoch mehr Einsätze der technischen Hilfeleistung bewältigt werden. Deswegen und auch dem Stand

POTSDAMER 02/2019

der Technik geschuldet musste die Einsatztechnik erneuert und weiter ausgebaut werden. 1990, kurz nach der Wende, befanden sich vier Einsatzfahrzeuge in unseren Reihen.

Bis zur Eingemeindung Fahrlands in die Stadt Potsdam war das Amt Fahrland eine eigenständige Gemeinde. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Groß Glienicke waren wir Stützpunkfeuerwehr und somit für sämtliche Einsätze im Gemeindegebiet mitverantwortlich. 1996 konnten wir die Jugendfeuerwehr gründen und eine neue Fahrzeughalle neben dem Gerätehaus in der Priesterstraße beziehen.

Mit der Eingemeindung 2003 zur Stadt Potsdam wurden auch die Feuerwehren des Amtes in die Zuständigkeit des Fachbereichs Feuerwehr der Stadt eingegliedert. Trotz der Umstrukturierung blieben wir ein wichtiger Bestandteil des Brandschutzes und zählen heute zu einer der größten Wehren der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Potsdam.

Derzeit haben wir 30 Mitglieder in der Einsatzabteilung, 20 Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr und sechs Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Unser hauptsächliches Einsatzgebiet umfasst den Potsdamer Nordwesten inklusive einem Autobahnabschnitt und zwei Bundesstraßen. Bei größeren Einsatzlagen oder -aufkommen werden wir aber auch in andere Teile der Stadt alarmiert. 2018 mussten wir insgesamt 101 Einsätze abarbeiten, darunter waren viele zum Teil auch schwere Ver-



Aktiven Feuerwehrleute bei der Ausbildung (o.). Das erste motorisierte Fahrzeug der Fahrländer Feuerwehr ist dieses Löschfahrzeug „Garant K3“ (l.).



Nun haben wir unser 110-jähriges Jubiläum. Am 2. Februar (nach Redaktionsschluss) wurde unsere Jahreshauptversammlung durchgeführt und bei einer anschließenden Feierstunde mit den Mitgliedern und Angehörigen in den Gründungstag hineingefeiert. Im Frühjahr planen wir die Durchführung eines Feuerwehrballs und weitere Höhepunkte über das Jahr verteilt.

Dennis Grasse, stellv. Ortswehrrührer FF Fahrland

kehrsunfälle und die großen Waldbrände des vergangenen Sommers in Fichtenwäldern und Treuenbrietzen. Neben den Einsätzen unterstützen wir aber auch sämtliche örtliche Veranstaltungen, führen Brandschutzerziehungen in KITA, Schule und Hort durch und führen regelmäßig Ausbildungen und Dienste durch.

**Wir sind stetig auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wenn Sie also Interesse haben, kontaktieren Sie uns unter [ortswehrfuehrer@feuerwehr-fahrland.de](mailto:ortswehrfuehrer@feuerwehr-fahrland.de). Weiterhin können Sie sich auf unserer Homepage ([www.feuerwehr-fahrland.de](http://www.feuerwehr-fahrland.de)) oder unserer Facebook-Seite ein Bild unserer Arbeit verschaffen.**



Die Gründungsurkunde (o.), Ausbildung bei der Jugendfeuerwehr (l.), Knutfest 2018 (r.), die Jugendfeuerwehr 2017 beim 24 Stunden-Dienst (ganz rechts). Fotos: Freiwillige Feuerwehr Fahrland



# Großzügige Spender

Treffpunkt Fahrland übergibt 1.500 Euro für Kinderprojekt in Sibirien

Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Treffpunkt Fahrland e.V. für Kinderprojekte stark macht, die weit außerhalb seines Einzugsbereiches liegen. Bereits in den Jahren 2002 und 2014 spendete man bereits vierstellige Euro-Beträge an von den Elbe-Flutkatastrophen betroffene Jugendeinrichtungen in Bad Schandau (2002) und Kamern (2014).

Der im Dezember 2018 und Januar 2019 durchgeführte Spendenauftrag des Treffpunkt Fahrland e.V. hat in kurzer Zeit 1.500 Euro zusammengebracht, die auf direktem Wege an den Kindergarten des sibirischen Dorfes Cheremshanka gehen. Der Kindergarten wird zu 100 % aus Spenden finanziert und



Anke Malcherczyk, Remó Kirsch und Thomas Liebe (v.l.) bei der Scheckübergabe. Foto: sts

fördert die handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten der Kinder. Mit der großzügigen Spende von Privatpersonen aus dem direkten Umfeld von Remó Kirsch soll unter anderem ein neuer Brennofen finanziert werden, der für die Töpferarbeiten der Kinder dringend benötigt wird.

Initiator des Spendenauftrags ist Ulf Siebach, der mittlerweile in Sibirien lebt und dessen kleine Tochter ebenfalls in den Kindergarten geht. Durch den direkten Kontakt vor Ort wird gewährleistet, dass das gespendete Geld dort ankommt, wo es benötigt wird.

„Mich freut es sehr, dass wir wieder einmal Kindern helfen können. Wir gucken nicht nur auf unseren Verein, sondern engagieren uns gerne auch für andere, wenn wir die Möglichkeiten dazu haben“, sagt der Geschäftsführer des Treffpunkt Fahrland e.V., Thomas Liebe gegenüber dem POTSDAMER bei der offiziellen Scheckübergabe.

Es ist bewundernswert, dass ein Jugendhilfeverein wie der Treffpunkt Fahrland, der selbst Gelder für dringende Projekte benötigt und diese oft nur über Spenden finanzieren kann, weil die Stadt dazu kein Geld zu haben glaubt, noch die Zeit und die Kraft findet, sich so erfolgreich auch für andere zu engagieren. Es wäre schön, wenn sich diesem Vorbild weitere Institutionen und Privatpersonen anschließen würden.

„*Mich freut es sehr, dass wir wieder einmal Kindern helfen können. Wir gucken nicht nur auf unseren Verein, sondern engagieren uns gerne auch für andere.*“

Thomas Liebe, Geschäftsführer Treffpunkt Fahrland



**Reifen & Felgen:**  
Neukauf, Montage, auswuchten und Einlagerung.

AUTO FIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 132  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

# Fußball -Fun-Turnier

Der Alexander-Haus Verein veranstaltete im Rahmen seines Integrationsprogramms „Gemeinschafts-Dialoge“ am 27. Januar 2019 unter Mitwirkung des Groß Glienicker Sportvereins SG Rot-Weiß Groß Glienicke das Fußball-Neujahrsturnier in der Groß Glienicker Sporthalle.

Im vergangenen Jahr wurde das Integrationsprojekt „Community Essen: Kunst und Kochen“ des Alexander-Haus e.V. mit dem Integrationspreis der Stadt Potsdam ausgezeichnet. „Was mit den Frauen beim Kochen hervorragend klappt, könnte auch bei den Männern im Sport, am besten mit Fußball, funktionieren“, dachte sich Julia Haeberl, die Projektverantwortliche des Alexander-Haus Vereins und behielt Recht.

Am Vormittag des Turniertags spielten die Jüngeren untereinander und hatten großen Spaß. Am Nachmittag trafen sich die Älteren (ab 14 Jahren) und setzten die Mannschaften nach dem Zufallsprinzip zusammen, um eine möglichst bunte Durchmischung und Stärkengleiche zu erhalten.

Das Turnier war international besetzt. Neben den Deutschen Spielern kamen Spieler aus Kamerun, Eritrea, Neuguinea, Syrien und der Elfenbeinküste und bildeten die vier Teams. Nachdem jeder gegen jeden gespielt hatte und alle Spieler ihre Medail-



Auch die Jüngsten hatte riesen Spaß. Foto: Angelique Préau

Das Fußball-Fun-Turnier war international besetzt und soll regelmäßig stattfinden (o.). Fotos: sts

len sowie Freikarten des SV Babelsberg 03 und die Sieger (Team Green) sogar kleine Pokale erhalten hatten, bedankte sich Julia Haeberl bei den weiteren Unterstützern, die die Durchführung des Turniers erst ermöglichten. Wilmar Stur übernahm das Catering, Berlind Wagner organisierte, Timo Schneider moderierte professionell mit Unterstützung von Ines und Gert Froberg bewies als Schiedsrichter das richtige Gespür für den Pfiff im passenden Moment und sorgte für sehr faire Spiele. Bei dieser Gele-

genheit informierte Haeberl auch darüber, dass sie ab Mitte März dieses Jahres nicht mehr für den Alexander-Haus e.V. zuständig sein werde und dass sie hoffe, dass sich bald ein neuer Verantwortlicher findet, der das Projekt weiterführt. Denn auch am heutigen Turniertag habe man gesehen, wie schnell sich völlig unbekannte Menschen, die nicht einmal die gleiche Sprache sprechen, über den Sport zueinander finden. sts

### Abschied naht

Dass das große Engagement des Vereins in Fahrland auch in der Zukunft Bestand haben wird, dafür hat Thomas Liebe schon vor Jahren einigen Jahren begonnen zu sorgen. Er wird nach mittlerweile 14 Dienstjahren als Geschäftsführer des Treffpunkt Fahrland im Juli dieses Jahres die Geschäfte an die derzeitige zweite Geschäftsführerin, Anke Malcherczyk übergeben. „Ich freue mich darauf, dass Frau Malcherczyk nicht nur unsere Philosophie weitertragen, sondern auch neue Akzente und Ideen einbringen wird. Und außerdem bin ich sehr stolz darauf, dass sie sich im Mai dieses Jahres zur Wahl des Ortsbeirates stellt“, hebt Liebe hervor.

### Verwaltung muss Verkehrsplanung überdenken

Liebe schaut zuversichtlich in die Zukunft, was den Verein anbelangt. Mit Sorgen hingegen betrachtet er die Verkehrsplanung der Stadt. „Wir merken schon jetzt die vielen täglichen Probleme auf den Hauptverkehrsstraßen, insbesondere auf der Gellertstraße und der B2. Nicht alle Autofahrer arbeiten in Potsdam, viele wollen nur durchfahren, haben aber keine wirkliche Alternative, weil auch Umgehungsstraßen verstopft oder zu lang sind. Wenn Krampritz erschlossen wird, kann es doch nicht besser werden“, äußert sich Liebe fast schon resigniert. „Hier muss die Stadt dringend nachregeln.“ sts

## Ein Unternehmen für die ganze Stadt!

www.propotsdam.de



# Sauwetter ist optimal

Qualitätsfleisch von glücklichen Schweinen

Wie geht es eigentlich den Schweinen im Winter, wenn es friert und Schneestürme über die Felder brausen? Das fragte sich die Redaktion zu Beginn der „kalten Jahreszeit“. Die Tiere im Potsdamer Sauenhain leben 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag draußen. Richtiger Winter ließ bisher auf sich warten. Am 14. Januar fuhr der POTSDAMER trotzdem nach Grube. Und an diesem Tag kam sogar die Sonne raus.

Clemens Stromeyer, Schweinehirt und Inhaber des Sauenhains, nahm uns die Sorge vor der Kälte: „Der Winter ist kaum ein Problem für die Tiere. Sie sind von klein auf abgehärtet. In den Schutzhütten kuscheln sie sich zusammen und wärmen sich gegenseitig.“ Der Boden in den kleinen Hütten muss trocken sein. Zweimal wöchentlich wird das Stroh gewechselt.

Von Regen und Matsch können die Schweine gar nicht genug kriegen. Dann sind sie in ihrem Element, wühlen mit ihrem Rüssel in den Pfützen herum und suhlen sich genüsslich. „Anstrengend wird es für sie im Hochsommer, wenn bis zu 14 Stunden lang die Sonne auf den freien Acker scheint.“

Beim Menschen sorgt der Schweiß auf der Haut für die nötige Abkühlung. Schweine können nicht schwitzen, Schweißdrüsen haben sie so gut wie keine. Die nötige Abkühlung holen sie sich, indem sie sich in den Schatten verziehen oder noch viel besser – ein Schlammbad nehmen. Bei längerer Trockenheit ist Stromeyer also ständig dabei, für Wassernachschub zu sorgen, damit es den Schweinen gutgeht.

## Optimale Bedingungen

In Grube leben die Muttertiere mit ihren Ferkeln unter idealen Bedingungen in einer alten Apfelplantage. Die Bäume spenden Schatten, unten ist alles schön matschig. Mit der Zeit soll aus der alten Plantage eine offene Streuobstwiese werden. Auf einem extra abgesteckten



Areal dürfen sich der Eber und ein paar Sauen vergnügen, bis diese trächtig werden.

Immer wieder muss Clemens Stromeyer die Weidezäune umstecken: „Die Schweine machen alles platt“. Die richtig harte Arbeit beginnt: Kuhlen werden zugeschüttet, der Boden gegrubbert und geglättet. Stromeyer sät eine Nährstoffaufnahme Blümmischung aus. Das ist eine artenreiche Saatmischung, die die Nährstoffeinträge der Tiere wieder reduziert und die Ackerhygiene sichert. Über die Bienenweide freuen sich zahlreiche Insekten und sie sieht schön aus. Wenn die Wiese kräftig genug ist, dürfen die Schweine wieder drauf und der nächste Bereich wird abgesteckt. Dort geht die Arbeit von Neuem los.

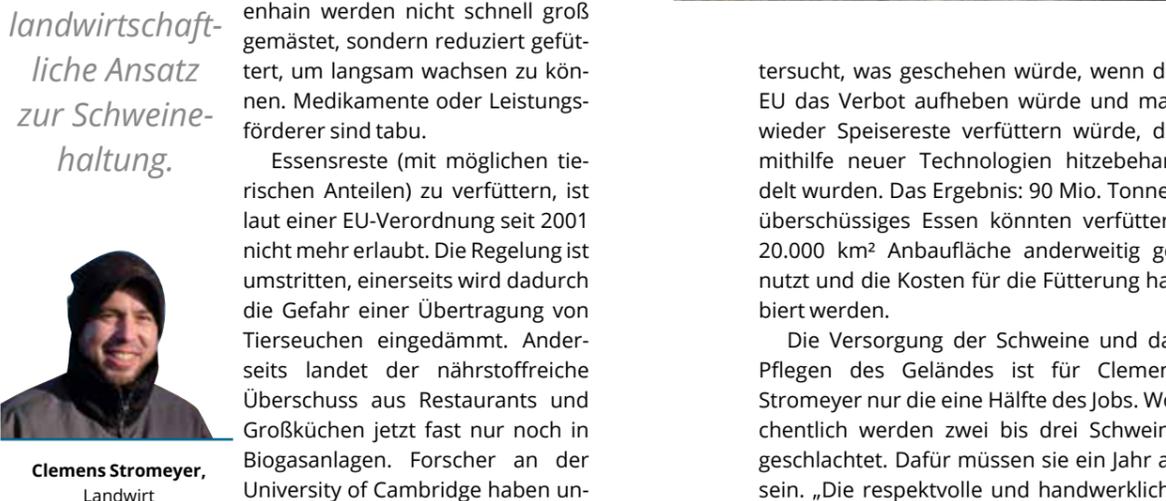
Im Gespräch mit Stromeyer wird schnell klar: dieser Mann ist mit ganzem Herzen und 150% Power bei der Sache. Eine 60 bis 80 Stunden-Woche ist normal. Rund 150 Schweine versorgt er täglich mit Futter und Wasser. Trotz der harten körperlichen Arbeit muss auch immer Zeit bleiben zu prüfen: Geht es den Tieren gut? Stimmt die Hygiene? Sind die Zäune sicher?

Stundenweise wird Stromeyer von einer Aushilfe unterstützt. Auch die Familie ist engagiert dabei und hilft z.B. bei technischen Fragen oder wenn etwas repariert werden muss.

Zehn Wochen dürfen die Ferkel beim Muttertier bleiben. Dann sind sie groß genug und kommen zur Masthaltung auf die Weide am Königsdamm, südlich von Marquardt. Von der Bahn aus kann man die Schweine auf den Freiflächen mit den Schutzhütten gut sehen.



Clemens Stromeyer freut sich über das gesunde Wachstum seiner Schweine (r.).



Clemens Stromeyer, Landwirt

“

Die ganzjährige Weidehaltung ist der artgerechteste landwirtschaftliche Ansatz zur Schweinehaltung.

## Mästen, aber richtig

Die Ernährung der Tiere ist ausgewogen und setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten zusammen, z.B. Getreide, Weide, Obst, Schrot und Treber (bei der Bierherstellung anfallende Rückstände vom Malz). Die Schweine im Sauenhain werden nicht schnell groß gemästet, sondern reduziert gefüttert, um langsam wachsen zu können. Medikamente oder Leistungsförderer sind tabu.

Essensreste (mit möglichen tierischen Anteilen) zu verfüttern, ist laut einer EU-Verordnung seit 2001 nicht mehr erlaubt. Die Regelung ist umstritten, einerseits wird dadurch die Gefahr einer Übertragung von Tierseuchen eingedämmt. Andererseits landet der nährstoffreiche Überschuss aus Restaurants und Großküchen jetzt fast nur noch in Biogasanlagen. Forscher an der University of Cambridge haben un-



Im Matsch ist es am schönsten (o.). Die Ferkel wagen einen ersten Blick aus der Schutzhütte (r.).

Fotos: sk



Verarbeitung von der stressfreien Schlachtung bis zur ganzheitlichen Nutzung aller verwertbaren Teilstücke eines Tieres“ ist Stromeyer wichtig. Aus diesen Gründen arbeitet er mit einer kleinen, familiengeführten biozertifizierten Fleischerei, dem Gut Hirschau bei Beeskow, zusammen. Kleine Schlachtbetriebe gibt es in Deutschland nur noch ganz wenige. Im Raum Potsdam gar keinen mehr. Für Stromeyer ein strukturelles Problem.

Das bestätigt aktuell auch Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des deutschen Bio-Spitzenverbands, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V., auf der Grünen Woche: „Die Bauern kleinerer Höfe haben oft keine Wahl, wohin sie ihre Tiere zum Schlachten bringen sollen. Das ist eine riesige Baustelle, die noch lange nicht gelöst ist.“



Diese Leberwurst gibt es unter anderem im Online-Shop.

## Hier bekommt man das gute Fleisch

Kotelett, Schnitzel, Gulasch, Hackfleisch, Speck, Bratwürste, Leberwurst und viele andere Schweinefleischprodukte kauft man im Sauenhain-Onlineshop. Zwischenhändler werden eingespart. Das Fleisch kommt frisch und gekühlt per DHL-Express zur gewünschten Lieferzeit direkt nach Hause. An bestimmten Tagen ist auch eine Selbstabholung in der „Bierlese“ in der Dortustr. 2 in Potsdam möglich. Der Mindestbestellwert beträgt 50 EUR. Tipp vom POTSDAMER: Wenn es zu viel wird, einfach gemeinsam bestellen z.B. mit Freunden oder Nachbarn.

Über den Onlineshop erhält man so von einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb handwerklich hergestellte Qualitätsprodukte mit einem Service, den man sonst eher von großen Unternehmen kennt.

Wer das Fleisch vom Sauenhain erst einmal kosten möchte, sollte sich einen Tisch im Restaurant des Landhotels Golm reservieren und eines der sehr lecker zubereiteten Gerichte probieren.

## Ist das Bio?

In der Mastentierhaltung kommen Schweine ihr kurzes Leben lang niemals aus ihrem Stall raus. Für den ökologischen Landbau schreibt das EU-Recht vor, dass ein Mastschwein mindestens rund 1 m<sup>2</sup> Auslauffläche haben muss. Im Sauenhain können sich die Schweine auf einem riesigen Gelände von insgesamt zehn Hektar bewegen. Umgerechnet hätte damit jedes Schwein etwa 1.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Clemens Stromeyer ist überzeugt: „Die ganzjährige Weidehaltung ist der artgerechteste landwirtschaftliche Ansatz zur Schweinehaltung.“ Biofleisch aus dem Supermarkt ist allemal besser als konventionelles. Aber es geht noch deutlich tierfreundlicher, z.B. mit dem Kauf von hochwertigem Schweinefleisch vom Potsdamer Sauenhain. sk

[www.potsdamer-sauenhain.de](http://www.potsdamer-sauenhain.de)  
[www.gut-hirschau.de](http://www.gut-hirschau.de)  
[www.landhotel-potsdam.de](http://www.landhotel-potsdam.de)



**Mauergedenkstätte – die Betonmauer und der „Eiserne Vorhang“ waren Teil der Grenzanlagen bis 1990 und stehen heute unter Denkmalschutz.**

## Uferspaziergang

Groß Glienicke entlang des Uferwegs in einem neuen Flyer

Der Gedanke hatte es Birgit Malik, stellvertretende Ortsvorsteherin von Groß Glienicke, angetan: Wer in Potsdam an der Alten Fahrt spazieren geht, passiert eine Reihe moderner Kunstwerke, die den Naturraum urban gestalten. Kann man diesen Gedanken auf Groß Glienicke übertragen? Die Antwort: ja, aber bei uns spielt noch etwas anderes eine Rolle. Die Alte Fahrt in Potsdam macht nur einen kleinen Teil der (im wahrsten Sinne des Wortes) weitläufigen Wege entlang der Havelufer aus. Sie liegt zentral, ist aber nicht die dominante Achse der Großstadt Potsdam.

Im kleinen Ortsteil Groß Glienicke gibt es nur einen Weg entlang des Wassers: den Uferweg am Groß Glienicke See. Und wer sich die Lage unseres Ortes aus der Vogelperspektive anschaut, sieht sofort: Groß Glienicke erstreckt sich im Wesentlichen in einem relativ schmalen Siedlungsstreifen entlang des Groß Glienicke Sees. Wer diesen Weg gedanklich abschreitet (in Wirklichkeit geht das ja leider immer noch nicht durchgehend), dem fallen markante Punkte ins Auge, die unseren Ort und unsere Ortsgeschichte ausmachen.

Mit anderen Worten: entlang des Uferweges kann man in knapper Form unsere Ortsgeschichte erzählen. Und, so Birgit Malik, man kann sie durch Kultur bereichern. So startete sie schon vor einigen Jahren das Projekt „Uferkulturpfad“. Ein schöner Gedanke – aber vom Gedanken bis zur Realisierung war ein großes Pensum Detailarbeit zu erledigen: konzeptionelle Arbeit, Besprechungen in der Kulturverwaltung, Vorstellungen des Projekts, Suche nach einem ersten Kunstwerk, das leihweise zur Verfügung gestellt wird, Verträge, Transport, Versicherung – all die vielen Dinge, ohne die ein schöner Gedanke nur ein schöner Gedanke bliebe. Die Stadt Potsdam, der Ortsbeirat, der Groß Glienicke Kreis, das Begegnungshaus, das



**Im Jubiläumsjahr 2017 wurde sie enthüllt: die Skulptur „Woge mit 4 Kugeln“, Skulpturengruppe Uferspaziergang, Begegnungshaus (v.o.n.u.).** Fotos: Winfried Sträter



Neue Atelierhaus Panzerhalle, die brandenburgische Plattform kulturelle Bildung, Landschaftsplaner Theseus Bappert, private Spender und Enthusiasten unterstützten das Projekt – und so konnte es was werden.

Im Jubiläumsjahr 2017 wurde am Südufer des Groß Glienicke Sees „Die Woge mit vier Kugeln“ von Volkmar Haase, einem inzwischen verstorbenen Künstler aus Kladow, aufgestellt. Und im Herbst 2017 folgte an der Badewiese die erste Groß Glienicke Gemeinschaftsskulptur, entstanden unter der Leitung von Birgit Cauer aus dem Neuen Atelierhaus Panzerhalle. Der dritte Streich war dann 2018 die Skulpturengruppe „Uferspaziergang“ von Regina Görge und Agnes Handschug am Zugang zum Uferweg gegenüber der Kirche.

Die drei Kunstwerke stehen für sich. Was sie verbindet, ist ihre Position am Uferweg. Und da entstand der Gedanke: Wir präsentieren nicht nur diese Werke, sondern erzählen in der knappen Form eines Flyers Groß Glienicke Ortskultur und Ortsgeschichte. Wieder haben Stadt, Ortsbeirat und Groß Glienicke Kreis für die nötige Förderung gesorgt, die Designerin Myriam von Pritzbuher hat die Broschüre gestaltet und für den Druck gesorgt – und so stellen wir 7 Stationen des Uferkulturweges vor. Den Anfang macht die Mauergedenkstätte, die 2014 als Potsdam-Spandauer Gemeinschaftswerk von Landschaftsplaner Bappert neu gestaltet wurde. Weitere Stationen sind das Alexander-Haus, das Begegnungshaus, die Dorfkirche, die Badewiese. Den Schlusspunkt setzt die (in Vorbereitung befindliche) Gedenkstele für eine von den Nazis vertriebene jüdische Familie an der Landhausstraße.

Es sind nur ein paar Stationen, aber wer sich gegenwärtig, wofür sie stehen, begreift, wie tief die historischen Spuren in unserem Ort sind – und wie schön es ist, dass der Uferweg durch künstlerisches Schaffen eine besondere Note bekommt. Der Flyer ist druckfrisch, kostenlos und wird im Begegnungshaus, Bürgerbüro und an noch weiteren Orten greifbar sein. Wir werden ihn im Laufe des Jahres auch auf Festen anbieten. Wo wir ihn sonst noch anbieten können, überlegen wir noch. Wenn Sie Interesse haben: melden Sie sich!

Winfried Sträter,  
Ortsvorsteher

[www.gross-glienicke.de/ortsbeirat](http://www.gross-glienicke.de/ortsbeirat)

## Schön. Viel. Salz.

Neujahrsempfang im Atelierhaus Panzerhalle

Der Januar ist die Zeit der Neujahrsempfänge, die oft mit neuen Plänen, Personalien oder Kooperationen einhergehen. So auch in dem Atelierhaus Panzerhalle, das am 20.01.2019 zum Neujahrsempfang einlud. Und wenn die vielen MalerInnen, GrafikerInnen, FotografInnen und die vielen anderen KünstlerInnen an einem Tag versammelt sind und ihre Ateliers für jedermann öffnen, ist es nicht weiter verwunderlich, dass das Interesse und der damit einhergehende Besucherandrang sehr hoch ist.

Den diesjährigen Neujahrsempfang begleitete eine Ausstellung des SALZ-Verlags aus dem sächsischen Krauschwitz. Silvio Zesch, Verleger und selbst Künstler, zeigte die große Bandbreite seiner limitierten Buchreihen in gebundener und in offener, an der Wand zu bestaunender, Form. Für Zesch ist der seit 2011 existie-

rende Verlag mehr eine Herzensangelegenheit als eine Einnahmequelle. Die stark limitierten Auflagen von 20 bis maximal 100 Stück sind zwar recht kostspielig, der Verlag ist jedoch nicht auf den kommerziellen Erfolg ausgerichtet. Auch die Druck- sowie die Buchbindearbeiten übernimmt der Verlag selbst.

Die Ausstellung des Salz-Verlags initiierte der Künstler Andreas Hildebrandt, der selbst vom Salz-Verlag bereits veröffentlicht wurde. Mehr als 30 Künstler finden sich derzeit im Portfolio. „Die Spanne der Künstler soll so breit wie möglich sein“, sagt Zesch dem POTSDAMER. „Wichtig ist, dass die Chemie stimmt.“

Leider blieb die Präsentation der Exponate nicht lange stehen, so dass diese nur für die Besucher des Wochenendes vollumfänglich zur Geltung kamen.



**Die Besucher hatten großes Interesse an der Ausstellung des Salz-Verlags (o.). Auch B. W. Steuten besuchte die vielen Kunstateliers (u.l.), hier mit A. Hildebrandt (m.) und S. Zesch (r.).**

Fotos: sts



## Badminton Turnier

Drei-Königs-Badminton am 05.01.2019 – SC 2000 GG e.V.

Im neuen Jahr startete traditionell die erste öffentliche Veranstaltung des SC 2000 GG e.V. mit unserem Drei-Königs-Badminton-Turnier unter reger Beteiligung. 25 Spielerinnen und Spieler kämpften mit Eifer und Freude um den Sieg. Freiwillige Helfer/innen sorgten wieder für die Verpflegung während der 8-stündigen Veranstaltung. Die Sporthalle in Groß Glienicke bietet leider nur Raum für zwei Spielplätze, was den Spaß am Turnier jedoch nicht mindern konnte.

Die Sieger des Turniers sind Arnim Wilhelm mit Luisa Billmeyer gegen Frank Schreiber-Handschug und Solveigh Handschug. Auf dem dritten Platz bewährte sich Dieter Scherer mit Ansgar Wilhelm gegen Verena Erhardt und Matthias Selz. In der Trostrunde durften sich Birgit Flügge und Lorenz Schmitt feiern lassen. Die Siegerehrungen mit ihren Preisen waren wieder ein bleibendes Erlebnis.

Der Übungsleiter unserer Badminton-Gruppe und Hauptorganisator des Turniers, Alfons Wening, war trotz der vielen Vorbereitungen die geleistet werden mussten, um diese Veranstaltung wieder zu realisieren, mit dem Ergebnis hoch zufrieden. Der Vorstand des SC 2000 GG e.V. dankt ihm und den vielen fleißigen Helfern und Helferinnen für den großartigen Einsatz.

Simone Hartwich, Vorsitzende SC 2000 GG e.V.



Meisterbäcker Wolfgang Zimmermann

## Potsdamer 12

Engagement vieler Spender ermöglicht Kindermannschaft Reise nach London

Der Sportverein SG Rot-Weiß Groß Glienicke e.V. ist in der Region schon lange bekannt für seine engagierte und erfolgreiche Jugendarbeit. Bereits in den jüngeren Mannschaften der D- und E-Jugend fördert man die Weiterentwicklung der Kinder, indem an hochbesetzten Turnieren teilgenommen wird, die in anderen Städten und Bundesländern stattfinden. So nehmen Mannschaften der D-Jugend zum Beispiel seit Jahren an Turnieren mit fast 20 Mannschaften in Bad Doberan (Mecklenburg-Vorpommern) und Nordenham (Niedersachsen) teil und belegen stets vordere Plätze. Jetzt steht für die 2. D-Jugendmannschaft unter Trainer Thomas Busch die erste Auslandsreise an. In der Zeit vom 23. Mai bis 26. Mai soll in London im Rahmen eines Turnieres der eigene Leistungsstand mit anderen Nationen verglichen werden.

Schon jetzt planen die beiden Vereine, SG Rot-Weiß Groß Glienicke und Sport4Kids Football Club & Academy, den Kontakt auszubauen, und die englische Mannschaft soll nach Groß Glienicke eingeladen werden. Doch bevor der Flug der kleinen Kicker nach London angetreten werden kann, mussten Sponsoren gefunden werden, die die Reise finanzieren. Unter anderem fragte man bei Günter Bergmann nach, dem Inhaber des Hotels im Hofgarten. Lange Zeit brauchte dieser nicht und sagte den noch fehlenden Betrag sofort zu, weil er wusste, dass sich auch die anderen Unternehmer des Gewerbestandorts an der Potsdamer Chaussee 12 in Groß Glienicke dazu bereiterklären würden zu spenden. So war es dann auch.

Die Potsdamer 12, wie sie der Eigentümer Kai Lehmann wegen ihrer Adresse verkürzt und fast schon liebevoll nennt, ist das kleine Gewerbezentrum am nördlichen Ausgang Groß Glienickes in Richtung Berlin. Es ist ein kaum beachtetes Gebäude, an dem täglich mehrere Tausend Fahrzeuge vorbeifahren. Von außen kaum zu vermuten, ist dieses Gebäude neben dem Albrechtshof dasjenige mit der höchsten Unternehmensdichte in Groß Glienicke. Ganze sieben unterschiedliche Firmen beherbergt die Potsdamer 12. Und so unterschiedlich die Unternehmen und ihre Inhaber sind, so sehr ist die Unter-

nehmenschaft doch eine gut funktionierende Einheit, wovon sich der POTSDAMER hat vor Ort überzeugen können.

„Vor wenigen Wochen kam ein Elternteil eines Spielers der 2. D-Jugendmannschaft zu mir und fragte mich, ob wir die Fahrt einer Jugendmannschaft nach London unterstützen wollten. Das kriegen wir hin, sagte ich“, erzählt der Hotelier Bergmann dem POTSDAMER. Er spendete selbst einen hohen Betrag und fragte auch bei den anderen Gewerbetreibenden der Potsdamer 12 nach. Hier stieß er auf offene Ohren und große Bereitschaft zu helfen.

Der POTSDAMER hat sich selbst ein Bild von den Mietern der Potsdamer 12 gemacht und stellt Ihnen diese hier gerne kurz vor:

### Mike's Heimatküche

Mike Waesche und seine Lebensgefährtin Natalie Lämmle lernten sich während ihrer Lehr- und Wanderjahre auf Mallorca kennen. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat und weiteren Stationen in Stuttgart und an der Mosel waren sie auf der Suche nach einem Lokal. In das Restaurant in Groß Glienicke verliebten sie sich sofort und bewirtschaften es seit dem 30. November 2018. Hier werden die Gäste in den gemütlichen Räumen mit traditionellen, mediterranen und modern-regionalen Speisen verwöhnt. Die an die Jahreszeiten angepasste Standardkarte wird ergänzt durch wechselnde Wochenkarten. Auch die Weinkarte ist immer in Bewegung und wächst mit den Vorlieben der Gäste. [www.mikesheimatkueche.de](http://www.mikesheimatkueche.de)

Die Quad-Station bietet seit 2016 in Groß Glienicke das ganze Jahr über Quads zur Vermietung an, die über das Hotel im Hofgarten organisiert wird. Dahinter steckt Kai Lehmann, seit 1994 Inhaber der Motor Fun Sports in Falkensee. Die Liebe zum Motorsport erfasste ihn schon während seiner Kindheit, in der er mehr Zeit in der Werkstatt des Nachbarn verbrachte als auf dem Bolzplatz. Die Motor Fun Sports



Kai Lehmann mit einem seiner Quads.



Die Potsdamer 12 besteht aus: T. Seifert, F. Bayram, M. Waesche (vorn, v.l.n.r.), Dahinter (v.l.n.r.): A. Seifert, N. Lämmle, Oberste Reihe (v.l.n.r.): G. Bergmann, K. Lehmann, B. Kieseewetter (nicht im Bild: W. Zimmermann).



Das Gewerbegebäude in der Potsdamer Chaussee 12 (l.). Die 2. D-Jugendmannschaft des SG Rot-Weiß Groß Glienicke mit Trainer Thomas Busch (r.).



verkauft, vermietet und repariert Roller, Motorräder und Quads. Auf den gut motorisierten Quads, die mit dem Kfz-Führerschein und nur auf der Straße zu fahren sind, finden zwei Personen Platz. [www.motorfunsports.de](http://www.motorfunsports.de)

Das Hotel im Hofgarten, ehemals Remise, gibt es seit der Wende und wird nun schon seit sechs Jahren von Günter Bergmann betrieben. Den meisten alteingesessenen Groß Glienicke ist die Potsdamer Chaussee 12 noch als Gaststätte „Drei Linden“ bekannt. Angefangen hat alles mit sechs Gästezimmern. Mittlerweile auf 13 Zimmer erweitert, bietet das Hotel drei Familienzimmer mit extra Schlafraum und sehr individuell eingerichteten, zum Teil großzügigen Doppelzimmern, in denen auch locker vier Personen nächtigen können.

Der Innenhof (Hofgarten) lädt mit seiner Terrasse die Hotelgäste zum Verweilen ein. Hier kann man in ruhiger Atmosphäre entspannen und die Seele baumeln lassen.

Die Lage des Hotels zwischen Berlin und Potsdam, bietet sich zur Eroberung beider Hauptstädte mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen an. [www.hotel-im-hofgarten.de](http://www.hotel-im-hofgarten.de)

Der Zahnarzt Torsten Seifert ist gebürtiger Groß Glienicke und ist von allen der, der am längsten in der Potsdamer Chaussee 12 seinem Beruf nachgeht. Er hat seine Gemeinschaftspraxis gemeinsam mit seiner Frau Anke in der Potsdamer Chaussee 12 und ist – aufgrund des dörflichen Charakters, den Groß Glienicke hatte und immer noch hat – darauf spezialisiert, ein breites Behandlungsspektrum abdecken zu können. Neben den Praxispatienten betreut die Praxis auch die Bewohner im Ernst-Hoppe-Haus in Kladow.

Die Immobilienagentur Kieseewetter ([www.kieseewetter.immo](http://www.kieseewetter.immo)) ist seit mehr als 30 Jahren spezialisiert auf den Verkauf und die Vermietung von hochwertigen

Immobilien, Büros sowie Wohnungen und wird geleitet vom Namensgeber, Bernd Kieseewetter, der seit etwa einem Jahr in der Potsdamer 12 sein Büro hat. Doch der Vollblutunternehmer kann noch mehr. Kieseewetter ist Redner, Trainer, Coach, Mentor und Autor, aber vor allem ist und bleibt er Unternehmer aus Leidenschaft. Sein Antrieb: Leben zu verbessern. Seine Mission: Verantwortung. Er selbst sagt von sich: „Der Zweck meines Lebens ist es zu wachsen, das Leben zu genießen, anderen zu helfen mehr Glück und Erfolg zu erfahren und einen Beitrag zu leisten, die Welt ein Stückchen besser zu machen.“ [www.berndkieseewetter.com](http://www.berndkieseewetter.com)

Die traditionelle Handwerksbäckerei und Konditorei Zimmermann eröffnete erst im vergangenen November ihre neue Back- und Café-Stube, in der zuvor eine Filiale der Ritterfeldbäckerei war. Die Bäckerei Zimmermann gibt es seit 2005 und hat in Berlin bereits drei Verkaufsstellen, die sich darauf spezialisiert haben, den Gästen und Kunden neben einer Vielzahl qualitativ hochwertiger Produkte und bestem Service auch ein reichhaltiges Frühstück anzubieten. Spezialisiert hat sich die Bäckerei dabei auf die gesamte Palette der Vollkornbrote und bietet mit dem Pharao-Brot sogar ein rein veganes Vollkornbrot an. Die konstant hohe Qualität wird seit Jahren immer regelmäßig mit der Goldenen Brezel, dem Qualitätssiegel für Bäcker & Konditoren, ausgezeichnet. [www.zimmermann-bk.de](http://www.zimmermann-bk.de)

Schon seit sieben Jahren ist der erst 26-jährige Ferdi Bayram im Döner-Geschäft und führt nun seit zweieinhalb Jahren den kleinen Grill & Döner Imbiss „ByAli“ an der Ecke, den er von seinem Onkel übernommen hat. „Ich hatte einfach mehr Ideen als mein Onkel und wollte vieles besser machen“, erklärt Bayram seinen Schritt in die Selbstständigkeit. Neben vielen bekannten türkischen Spezialitäten bietet Bayram eine Vielzahl unterschiedlicher Hähnchenvarianten an, im Sommer wird das Angebot sogar mit diversen Pizzen erweitert.

Wer mehr über die Potsdamer 12 wissen möchte, hat die Möglichkeit, einfach mal auf den Parkplatz vor dem Gebäude zu fahren und sich von dem Angebot selbst zu überzeugen oder sich auf der Website [www.potsdamer12.de](http://www.potsdamer12.de) einen Eindruck der Unternehmen zu machen. sts



Reifen & Felgen:  
Neukauf, Montage, aus-  
wuchten und Einlagerung.

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 132  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

# Neujahrsempfang der Gewerbevereine

Kladow und Groß Glienicke rücken weiter zusammen

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Das liegt daran, dass seine Überlebenschancen in der Gruppe beachtlich ansteigen, je größer die Gruppe ist. Dieses Grundprinzip ist auch aus der ökonomischen Perspektive zu beobachten. Je mehr Unternehmen zusammenarbeiten und sich gemeinsam organisieren, desto höher wird die Wahrscheinlichkeit auf wirtschaftlichen Erfolg. Die Idee ist schon so alt, wie das Unternehmertum selbst. Vor allem im Internet finden wir heute eine Vielzahl an Networking-Angeboten, deren Qualität nicht immer das hält, was man sich von ihnen verspricht. Ein Grund mag sein, dass das Persönliche, der direkte Austausch, die Nähe zum Gegenüber fehlen. Die Online-Netzwerke bauen auf eine Vernetzung sich gegenseitig kaum kennender Einzelpersonen. Anonymität statt Kennenlernen. Einzelkämpfer statt Kooperationen. Kein Wunder, dass dann der Erfolg oft ausbleibt.

Ein ganz anderes Netzwerk-Konzept bieten die beiden großen bekannten Gewerbevereine in der Region: Der Havelbogen in Kladow und die Gewerbevereinigung Groß Glienicke. Beide haben nicht nur ihr Gründungsjahr 2004 gemein, sondern zeichnen sich vor allem durch ein starkes persönliches Engagement der einzelnen Mitglieder aus, die sich alle gegenseitig gut kennen und regelmäßig zu Stammtischen treffen, zu denen auch Nichtmitglieder eingeladen sind.

Gemeinsam bieten sie für alle Gewerbetreibende aus Kladow, Gatow, Sacrow, Neu Fahrland, Fahrland, Marquardt, Satzkorn, Groß Glienicke und Seeburg eine starke Gemeinschaft, die sich auch für die Stärkung regionaler Strukturen und für die regionale Wirtschaft einsetzt. Auf den jeweiligen Websites der beiden Gewerbevereine ([www.havelbogen.de](http://www.havelbogen.de) und



Bei der MBS ist Philipp Ledderbohm (l.) Nachfolger von Sonja Schmidt (m.). Fotos: sts



Magische Comedy sorgte zusätzlich für beste Stimmung.



Sven Droge kümmerte sich um das leibliche Wohl seiner Gäste.



Sabine Krause (r.) und Mario März (l.) eröffneten die Feier (o.). Links: Gelegenheit zum Tanzen gab es auch.



[www.gewerbevereinigung.org](http://www.gewerbevereinigung.org)) finden sich neben vielen Veranstaltungen mehr als 100 regionale Betriebe unterschiedlichster Gewerke. Aufgrund ihrer guten Organisation und fachlicher Expertisen dienen die beide Gemeinschaften auch der Kommunalpolitik als Ratgeber für wirtschaftsrelevante Fragen. Auch durch ein hohes Engagement in dem jeweiligen Stadt- bzw. Ortsteil zeichnen sich beide Gemeinschaften aus.

Mit dem am 11. Januar gefeierten Neujahrsempfang im Restaurant & Biergarten am Campingplatz Kladow südlich des Groß Glienicke Sees möchten beide Wirtschaftsorganisationen zeigen, wie wichtig ihnen die Zusammenarbeit und der Austausch über die Landesgrenze ist. Doch an einem solchen Abend sollte auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen, für die vor allem das zaubernde Comedy-Paar Marie & Serjoschka sorgte und dabei das Publikum erfolgreich in die einzelnen Nummern einbaute.

Die Gastronomen und Betreiber des Restaurant & Biergarten am Campingplatz Kladow, Michaela und Sven Droge, sorgten mit einem reichhaltigen Buffett für die kulinarische Grundlage, während der DJ für die musikalische Untermauerung sorgte und die Mitglieder zum Tanzen animierte.

Auch für 2019 planen beide Gewerbevereine wieder ein buntes und interessantes Programm mit informativen wie unterhaltsamen Stammtischen, zu denen wie immer alle Interessierte eingeladen sind. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten dazu findet man auf den oben genannten Webseiten. sts



Blick auf die Halbinsel von Groß Glienicke aus Foto: sts

## Halbinsel Groß Glienicke

Bezirk Spandau erwirbt Teile des Landschaftsschutzgebietes

Spandau erwirbt Teile des Landschaftsschutzgebietes (LSG) auf der Halbinsel Groß Glienicke. Damit geht nach intensiven aber auch sehr konstruktiven Verhandlungen sowohl mit dem Alteigentümer als auch mit dem potentiellen Erwerber ein Großteil der Gesamtfläche der Halbinsel in Landesbesitz, während der Bereich außerhalb des LSG inzwischen an den neuen Eigentümer veräußert wurde.

Die Halbinsel gehört zum Landschaftsschutzgebiet Gatow, Kladow und Groß Glienicke See und beheimatet in seinen Wald- und Wiesenflächen verschiedene ge-

schützte Biotope, wie Erlenbruch, sumpfige Wiesenbereiche und Röhrichtzonen. Sie bieten bereits heute schon verschiedenen Amphibienarten Lebensraum, den es zu erhalten gilt.

Der Teil der Halbinsel, auf dem sich heute noch die Gebäude befinden, hat einen neuen Eigentümer gefunden, der die vom Bezirk bereits 2013 aufgestellten Nutzungsaufgaben vollumfänglich umsetzen wird. Dieser Teil, der nicht zum Landschaftsschutzgebiet gehört, wird also auch weiterhin im Privatbesitz verbleiben.

Die benötigten Gelder in Höhe von rund 72.000,- EUR für den Flächenkauf der rund

3 Hektar konnte das Umwelt- und Naturschutzamt aus Mitteln der sogenannten Ausgleichs- und Ersatzabgabe zur Verfügung stellen, die ausschließlich für Natur- und Artenschutzmaßnahmen ausgegeben werden dürfen, oder eben für einen solchen Flächenkauf für Naturschutzzwecke.

Auch zukünftig muss der Bezirk nun dafür Sorge tragen, dass Natur und Arten zu ihrem Recht kommen. Da der Untergrund aufgrund seiner Struktur äußerst sumpfig werden kann, sind die Flächen des Landschaftsschutzgebietes nicht für eine Nutzung geeignet. Nichtsdestotrotz werden sich das Umwelt- und Naturschutzamt sowie das Straßen- und Grünflächenamt Maßnahmen überlegen, mit denen interessierte Bürgerinnen und Bürger Einblicke in diesen seltenen Landschaftsbestandteil gewinnen können. Bezirksamt Spandau

*Amasono*  
Klangvolle Energie

**FreitagAbendKlang**

Mit der Energie von Klangschalen und Gong entspannt ins Wochenende.  
**Schnupperpreis 5 €**

Voranmeldung erbeten bei  
Katrin Schäfer:  
[klang@amasono.net](mailto:klang@amasono.net)  
telefonisch unter 0173 525 6649  
Ort: Triftweg 2, 14476 Potsdam

**buchhandlung**

**kladow**

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386  
14089 Berlin  
Telefon (030) 365 41 01  
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast)  
jedes Buch – auch Fachliteratur  
– oft innerhalb eines Tages.

[www.buchhandlung-kladow.de](http://www.buchhandlung-kladow.de)

# Entstehung und Entwicklung der Kaserne Krampnitz von 1935 bis 1939

2. Teil der Krampnitz-Serie: Die Baugeschichte des Ortes

Krampnitz und Fahrland waren ursprünglich selbstständige Gemeinden, die zum 01.04.1939 nach Potsdam eingemeindet wurden. Zum 25.07.1952 wurde dies rückgängig gemacht und Krampnitz und Fahrland wurden wieder selbstständig. Gleichzeitig entstand die neue Gemeinde Neu Fahrland, die aus der Kolonie Neu Fahrland in der Gemeinde Fahrland und der Nedlitzer Insel (Potsdam) gebildet wurde. Zum 15.04.1957 wurde Krampnitz nach Fahrland eingemeindet, während Neu Fahrland selbstständig blieb. Die Gemeinden gehörten seit 1952 zum Kreis Potsdam-Land, der bis Ende 1993 bestand. Danach gehörten sie zum neugebildeten Kreis Potsdam-Mittelmark mit Kreissitz in Belzig. 1992 wurde eine Amtsverwaltung für die Gemeinden Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn, Marquardt und Groß Glienicke

„  
Die Kaserne hatte militärisch und baulich ein Doppelgesicht und markiert den Übergang vom Pferd zum Motor in der Kriegführung.“

mit Sitz in Fahrland gebildet. Zum 26.10.2003 wurde das Amt aufgelöst und Fahrland mit Krampnitz sowie Neu Fahrland und weitere Gemeinden wieder nach Potsdam eingemeindet.

Das viele Hin und Her hatte somit auch Konsequenzen für die Akten-Verwahrung. Die Kaserne und ihr Umfeld haben vom Bau bis heute vier verschiedenen Gemeinden angehört (Potsdam, Krampnitz, Fahrland, Neu Fahrland) und drei verschiedenen Kreisverwaltungen (Potsdam-Stadt, Potsdam-Land, Potsdam-Mittelmark). Aus diesem Grund sind heute nicht mehr alle Akten vollumfänglich und lückenlos vorhanden.

### Der Bau der Kaserne

Der Bau der Kaserne Krampnitz wurde von der Wehrmacht ab Mitte der 1930er Jahre geplant. Das Vorhaben war eine Erweiterung des großen Reichswehr-Standortes Spandau/Döberitz/Gatow/Potsdam, in dem sich zahlreiche Kasernen und Übungsplätze befanden, insbesondere der 1895 gegründete Truppenübungsplatz Döberitz, der Mitte der 1930er Jahre eine Größe von 50 km<sup>2</sup> hatte.

Für das Gelände wurden landwirtschaftliche Flächen der staatlichen Domäne in Anspruch genommen sowie Eigentum von 18 Fahrländer Landwirten, Obstzüchtern und Fischern enteignet. Sie erhielten für 25 ha enteignetes Land 60 ha Ersatzland aus Staatsbesitz.

Die Kaserne trug den Namen „Heeres Reit- und Fahrschule und Kavallerieschule Krampnitz“. Die Reit- und Fahrschule bestand als traditionelles Institut bereits seit 1866 in Hannover und wurde nach Krampnitz verlagert. In der Reit- und Fahrschule wurden Reitpferde für Offiziere zugeritten sowie Offiziere und Unteroffiziere aus vielen Heeresbereichen im Reiten und der Führung von Gespannen ausgebildet. Trotz stark ansteigender

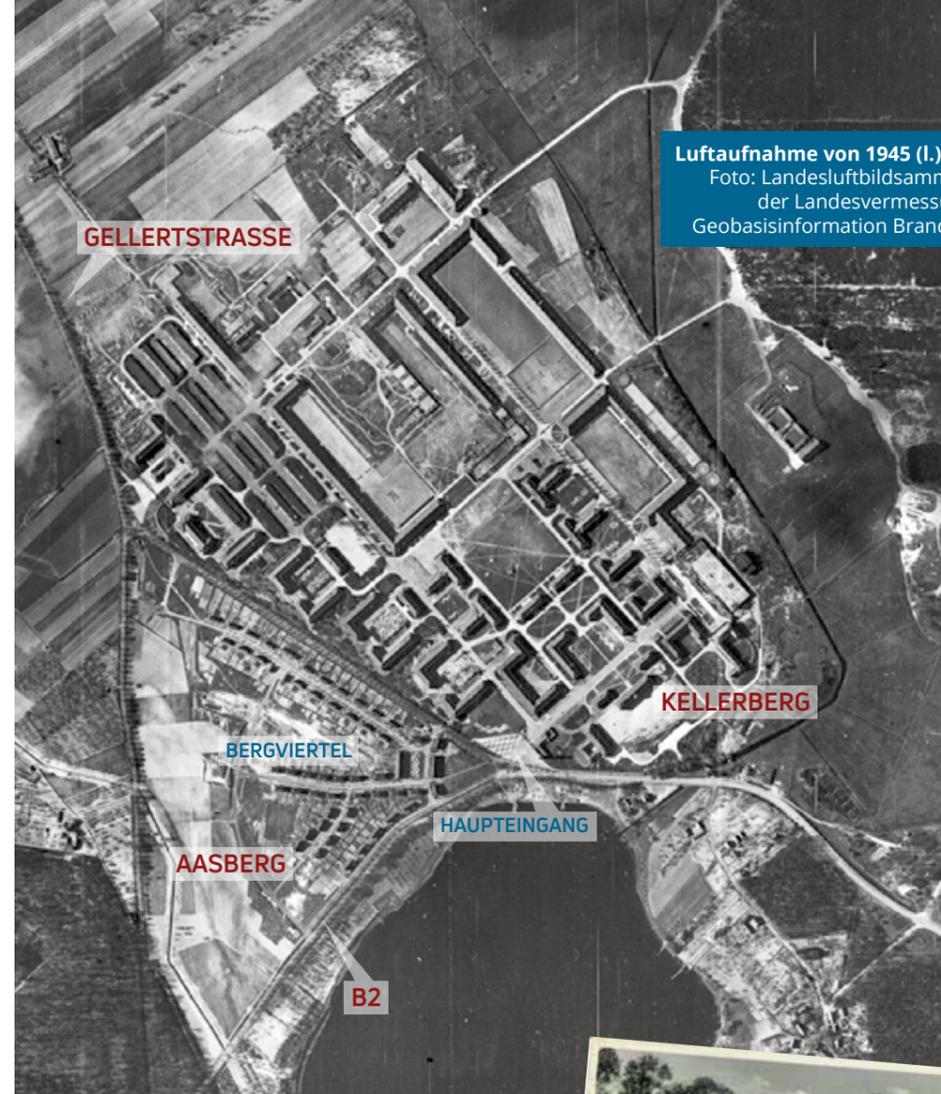
Motorisierung waren z.B. 1939 bei Kriegsbeginn 573.000 Pferde im Bestand der Reichswehr, was den Bedarf an einer solchen Einrichtung erklärt. In der Kavallerieschule fand eine Ausbildung in moderner technisch orientierter beweglicher Kriegführung und Aufklärung statt, die Fahrräder, Motorräder, Kfz und später Schützen- und Spähpanzer nutzte. Krampnitz wird deshalb auch als Keimzelle der heutigen Panzeraufklärungstruppe angesehen. Die Kaserne hatte also militärisch und baulich ein Doppelgesicht und markiert den Übergang vom Pferd zum Motor in der Kriegführung. Die Kavallerie-Tradition zog viele adlige Offiziere an, war auch ein Aushängeschild der Reichswehr und wurde gepflegt; so waren die Sport-Reiter bei nationalen und internationalen Wettkämpfen i.d.R.



Das alte Bibliotheksgebäude. Foto: sk (2018)

Offiziere der Kavallerie-Schule, die z.B. bei allen Olympischen Spielen zahlreiche Medaillen gewannen. Die Kaserne sollte deshalb auch die wertvollen Sportpferde der „Nationalmannschaft“ beherbergen und Platz bieten für Gast-Equipen anderer Länder.

Auf diesem Hintergrund plante die Reichswehr keine ‚normale‘ Kaserne, sondern eine Anlage, die traditionsverpflichtet aber trotzdem modern sein sollte und auch



Luftaufnahme von 1945 (I.) Foto: Landesluftbildsammelstelle der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg



Am Haupteingang steht der 36,5 m hohe Turm. Er soll stehen bleiben.



Typisches Kasernengebäude (o.) Fotos: sts Einzug der Kavallerie-Schule in Krampnitz (I.)



als internes und externes Aushängeschild dienen konnte. Als Architekt wurde Robert Kisch (1897 - 1977) verpflichtet, der bereits vorher und parallel mehrere Kasernen geplant hatte bzw. plante.

Die Kasernen-Anlage war für eine Mannschaftsstärke von 3.700 Mann, 1.800 Pferde und eine Wohnsiedlung von 450 Familien geplant. Der Bau fand von 1937 bis 1939 statt, der Bezug erfolgte sukzessive. Das offizielle Datum des Umzugs von Hannover nach Krampnitz war der 1. September 1939.

Die ursprüngliche Planung aus dem Jahr 1937 wurde 1939 verändert. Das Gelände wurde um ca. 350 m in westlicher Richtung erweitert und zusätzliche Mannschafts- und Fahrzeuggebäude geplant. Doch wurden die Pläne weder hier noch im Inneren der Anlage vollständig verwirklicht.

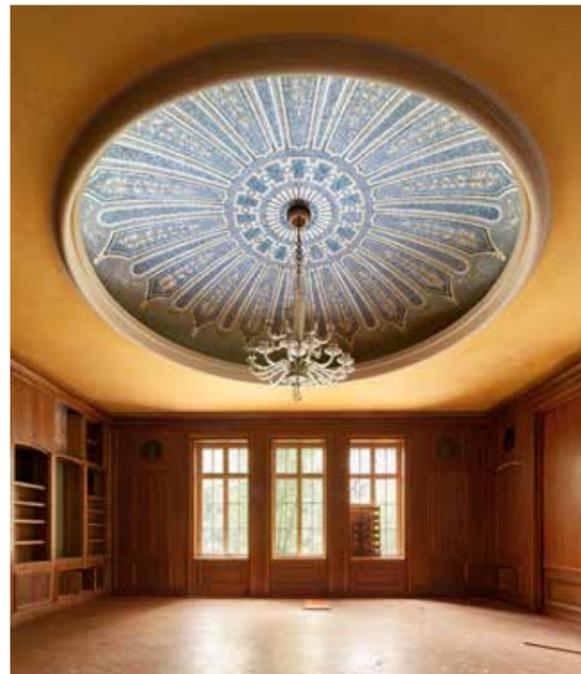
Kisch hat eine großzügige Anlage aus zweigeschossigen Kasernengebäuden (es gibt nur zwei dreigeschossige Häuser) auf großen Grundstücken geplant, die von zwei großen Achsen geprägt ist und einen repräsentativen Eingang mit einem Turm als Landmarke am Eingang und Übergang zum

Krampnitzsee hat. Am östlichen Rand auf der Anhöhe des Kellerbergs und teilweise mit Blick auf den Krampnitzsee befinden sich entlang einer Süd-Nord-Achse die repräsentativen und wichtigen Gebäude der Lehrgangs-Teilnehmer: das Offizierskasino, drei Offizierswohnheime, drei Fähnrichsheime und das Stabs- sowie zwei weitere Mannschaftsgebäude. Die Achse sollte in einer großen Reit- und Springhalle enden, die jedoch nicht gebaut wurde. Von dieser ist nur das bunkerähnliche große Untergeschoss in den nördlichen Hang hineingebaut worden, der von der Hochebene zum Luch hinunterführt; es wurde vermutlich als Kohlenlager des nördlich gelegenen Heizwerks genutzt.

Eine große Ost-West-Achse fächert sich vom zentralen dreigeschossigen Offiziersheim auf dem Kellerberg nach Westen über

Mannschaftsgebäude, den zentralen Reitplatz und einen großen Reithallen- und Stallungshof immer weiter auf; von den dort geplanten 15 Hallen und Ställen sind jedoch nur neun gebaut worden, so dass die dahinter stehende städtebauliche Konzeption örtlich nicht erkennbar ist. Um den zentralen Reitplatz herum sind im Norden, Süden und Osten sechs Mannschafts- und zwei Wirtschaftsgebäude gruppiert; ein als westlicher Abschluss geplantes Gebäude mit Aula, Turn- und Schwimmhalle ist nicht gebaut worden. Weitere elf Mannschafts- und zwei Wirtschaftsgebäude liegen im Süden der Anlage, während sich im Norden weitere Pferdestallungen und Reithallen befinden.

Im Südwesten der Anlage befindet sich der Bereich der Kavallerieschule für die motorisierten Einheiten, der 1939 gegenüber der ursprünglichen Planung erweitert wurde. Charakteristisches Merkmal ist das erst in der Erweiterungsphase geplante dreigeschossige Torhaus, das von der Gellertstraße aus



Mosaikkuppel im sogenannten "Ehrenpreiszimmer" im Offizierskasino. In den Vitrinen an der Wand links standen einst die Pokale der Kavallerieschule. Foto: Thomas Kemnitz, 2010 (weitere Bilder auf: www.vimdeap.info/krampnitz)

sichtbar ist. Dahinter wurde ein modern gestalteter Werkstatt- und Garagenkomplex mit 16 Hallengebäuden gebaut.

Beide Bereiche der Anlage - der Reitbereich und der Fahrbereich - waren autark mit Werkstätten, sonstigen notwendigen technischen Einrichtungen und dem erforderlichen Personal ausgestattet. Die Kaserne war im Osten von einer Mauer, im Übrigen von einem Zaun umgeben. Sie hatte insgesamt fünf Ausgänge: den repräsentativen Torplatz mit Turm am Kramnitzsee, eine nordöstlich davon gelegene Zufahrt, über die das Heizwerk direkt angefahren werden konnte, und eine Zufahrt zur Kavallerieschule an der Gellertstraße im Südwesten. Nach Norden führten zwei Dammwege über den Großen Graben: In das Übungsgelände nach Döberitz und zu dem nordwestlich gelegenen Schießplatz an der Speckdammbrücke in Fahrland, dem Gelände des heutigen Berufsbildungszentrums. Ein dritter Damm über den Graben ist später im Nordwesten angelegt worden. Alle Zugänge sind auch heute noch vorhanden.

**Die Wohnsiedlung**

Die Wohnsiedlung „rund um den Aasberg“ ist ebenfalls von Kisch geplant worden und sollte in zwei Bauabschnitten errichtet werden.



**Straße durch das Bergviertel (o.), Balkon mit schönen Details (l.).**



den. Der erste Abschnitt am Nord- und Osthang des Aasberg ist parallel zu den Kasernengebäuden entstanden und heute noch vollständig erhalten. Dieser Abschnitt wurde „Unteroffiziers- und Arbeitersiedlung“ genannt. Der zweite Abschnitt am Süd- und Westhang ist nicht mehr realisiert worden.

Die einfachen Doppelhäuser im Norden entlang der Fahrländer Straße waren die „Arbeiterwohnungen“ für die Schlosser, Mechaniker, Schmiede, Sattler, Gärtner, Köche und sonstige zivile Berufe, die der Kasernenbetrieb erforderte.

Am Ostrand mit Blick auf den Kramnitzsee wurden fünf höherwertige Doppelhäuser für „Beamte“ gebaut. Dies waren Zahl-, Zeug-, Schirr-, Musikmeister u. ä. Im Inneren der Siedlung waren zwei Straßen beidseitig mit 4-Familien-Häusern bebaut, die für Unteroffiziere und ihre Familien vorgesehen waren. Sie wurden auch von Zeitzeugen bestätigt. Insgesamt waren hier im ersten Bauabschnitt 190 Wohnungen geplant, die auch fast alle errichtet wurden. Die Wohnsiedlung war offen zugänglich und nicht innerer Bestandteil der Kaserne, sie hatte den Charakter eines normalen Wohnviertels.

In der Zeitschrift "Brandenburgische Denkmalpflege" erschien im Heft 2/1997 ein Aufsatz mit dem Titel "Kramnitz - Ehemalige Kavallerieschule". In diesem wurde

vermutlich erstmals der Begriff Offizierssiedlung für die Wohnsiedlung verwandt. Im Lichte der heute bekannten Quellen muss diese Bezeichnung korrigiert werden. Historisch richtiger wäre der Begriff "Unteroffizierssiedlung".

Es wurde aber tatsächlich eine Offiziers-Siedlung für die Kaserne Kramnitz errichtet, allerdings nicht am Aasberg, sondern in der Straße Am Stinthorn Nr. 40 und Nr. 61 - 74 in Neu Fahrland. Dort sind mehrere „Wohnblöcke mit sehr großzügigen 5-Zimmer-Wohnungen für Offiziere und eine Villa für höhere Offiziere“ (Chronik Neu Fahrland) errichtet worden. Nach Angaben der Kavallerieschule waren dort 20 Wohnungen vorhanden.

Im zweiten Bauabschnitt der Siedlung, der ab 1940 geplant war, sollte eine komplette Bebauung des Aasberg-Geländes an dessen West- und Südseite bis zur Gellertstraße erfolgen. Der letzte bekannte Lageplan dafür wurde am 1. November 1939 vom Heeres-Neubauamt an den Regierungspräsidenten in Potsdam geschickt. Am 8. März 1940 begründete die Kavallerieschule dem Oberbürgermeister von Potsdam die Dringlichkeit des Projekts. Geplant waren weitere 443 Wohnungen: 95 für Arbeiter, 281 für Unteroffiziere und Angestellte, 25 für Beamte. 42 Wohnungen für Offiziere sind noch Anfang 1940 nachträglich eingeplant worden. Der zweite Bauabschnitt ist nicht mehr realisiert worden.

In der März-Ausgabe informieren Sie über das Kramnitz-Forum und den aktuellen Masterplan.

In der April-Ausgabe lesen Sie mehr über die Geschichte des Kasernenareals von 1939 bis 2012. *ProPotsdam/Red.*

**Wir reparieren alle Schlitten!**

[www.kraehe-werkstatt.de](http://www.kraehe-werkstatt.de)

**AUTO FIT Kraehe**

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 132  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

**Flimmernde Farben und skurrile Storys**

Neujahrsempfang des Kultur- und Heimatvereins Wublitztal



**Shirley Schramm (Fagott) mit Schauspieler Hans Jochen Röhrig (o.). Karin Vieth-Haase stellte die Malerin Brigitte Seiler (links im Bild) vor (l.). Ortsvorsteher Peter Roggenbuck mit Claus Rietz, Stadtverordneter aus Bornim, und Stefan Gutschmidt, Ortsvorsteher aus Grube (u., v.l.n.r.)** Fotos: sk

Was für eine Kombination! Beim Neujahrsempfang des Kultur- und Heimatvereins Wublitztal in der vollen Marquardter Kulturscheune am 18. Januar trafen sich die Künstlerin Brigitte Seiler, Künstlerin aus Berlin, eröffnete ihre Ausstellung mit farbenfrohen Ölbildern auf Leinwand. Die satten Farben, die flimmernden Wiesen, der leuchtende Himmel erinnern an den Stil französischer Maler des Impressionismus. Und doch erkennt man in vielen Bildern die heimatliche Schlichtheit der Brandenburger und Mecklenburger Landschaft wieder. Die Gäste waren sehr angetan. Einige Bilder wurden noch am gleichen Abend verkauft.



Nach der Begrüßung durch Fabian Valentin, dem Vereinsvorsitzenden, und seiner Vorstellung des Veranstaltungsplans für das Jahr 2019 begann die Lesung mit ko-

mischen und skurrilen Geschichten aus Ostpreußen von Siegfried Lenz. Sie waren dem Erzählungsband „So zärtlich war Suleyken“ entnommen. Hans Jochen Röhrig, Schauspieler aus Potsdam, trug die Erzählungen ziemlich gewitzt, charmant und manchmal sogar mit einem zauberhaft sympathisch wirkenden masurischen Dialekt vor. Mit ihrem Fagott führte Shirley Schramm ein spannendes Zwiegespräch mit Röhrig und seinen Texten.

Das Marquardter Instrumentalensemble *Corona Musica* überraschte das Publikum ganz zu Beginn der Veranstaltung mit drei ziemlich anspruchsvollen Stücken. *sk*

**Fröhliche Weinprobe**

Der Marquardter 2018 kam gut an



**Andreas Meyer-Aurich erzählt von der Arbeit im Weinberg (o.). Klaus Wolenski (unten rechts im Bild) probiert den neuen Wein.** Fotos: sk



**Wein aus Marquardt und Töplitz.**

Andreas Meyer-Aurich befand den 20. Januar als guten Zeitpunkt für eine Weinprobe des Zweitausendachtzehners vom Marquardter Weinberg. Und lud Freunde und Unterstützer des Weinbergprojekts zu einer Verkostung der Jungweine in den Lavendelhof. Es wurde eine fröhliche und sehr lehrreiche Runde. Denn die Ehrengäste Renate und Klaus Wolenski vom benachbarten Weingut Töplitz brachten nicht nur einige besondere Kostproben aus ihrem Weinkeller mit. Sondern tauschten auch viele Erfahrungen aus ihrem professionellen Anbau mit Winzer Meyer-Aurich und seinen Gästen.

Der Geschmack des frischen Saignac und des würzigen Cabernet Blanc aus Marquardt beeindruckte die Gäste sehr positiv. 2018 war wegen des heißen Sommers ein hartes Jahr vor allem für die vielen Jungpflanzen. Die Ernte war von der Qualität her gut, insgesamt aber klein. Im Keller des Winzers warten noch ca 50 Liter Jungwein auf vollendete Reife.

500 Reben der Sorten Saignac, Cabernet Blanc, Phönix und Johanniter wachsen inzwischen auf dem Marquardter Weinberg (der POTSDAMER berichtete). Im kommenden Frühjahr ist die nächste große Pflanzaktion geplant. Dann sollen 1.200 Rebstöcke neu dazu kommen. *sk*

# Unverständnis in Neu Fahrland

Ortsvorsteherin fordert sofortigen Stopp der Steuermittelverschwendung

Mehr als eine Viertel Million Euro sind allein seit September 2018 für die seit Jahren ungenutzten Leichtbauhallen aus Steuermitteln bezahlt worden. Am 4. September 2018 hatte die Stadtverordnete Carmen Klockow (Bürgerbündnis) in der Stadtverordnetenversammlung beantragt, die Leichtbauhallen an den drei Standorten in Potsdam (Drewitz, Babelsberg und Neu Fahrland) umgehend abbauen zu lassen. Ihren Antrag begründete sie damit, dass jährlich in Potsdam mehr als eine Million Euro (1.011.642€) nur für Betriebskosten und Bewachung der ungenutzten Hallen bezahlt würden. Aufgrund der enormen und unnötigen Kosten von ca. 2.800 Euro pro Tag sollte über den Antrag sofort und nicht erst zu einem späteren Zeitpunkt abgestimmt werden. Der damalige Sozialbeigeordnete, Mike Schubert, in dessen Zuständigkeitsbereich zu diesem Zeitpunkt diese Ausgaben fielen, forderte die Stadtverordneten jedoch auf, den Antrag abzulehnen, da er durch „Verwaltungshandeln“ bereits erledigt sei. Was genau er mit „Verwaltungshandeln“ meinte, erklärte er den Stadtverordneten allerdings nicht. Dennoch folgte die Mehrheit der Stadtverordneten Schuberts Vorschlag.

„Im Gegensatz zur Auskunft Schuberts war der Antrag mitnichten erledigt. Die Leichtbauhallen stehen bekanntlich immer noch, und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht“, sagt Klockow dem POTSDAMER gegenüber verärgert. „Seit Jahren beantragen wir einen sicheren, befestigten und beleuchteten Fußweg für Anwohner der Siedlung „Am Föhrenhang“, die mit ihren Kindern die vielbefahrene Bundesstraße 2 überqueren, dann entlang der Bundesstraße oder im Wald gehen müssen, wenn sie zur Kita, dem Spielplatz und zum Bürgerhaus gelangen wollen. Unsere Anträge werden immer mit der Begründung abgelehnt, dass es dafür kein Geld gebe. Und 500 Meter weiter wird es zum Fenster herausgeworfen. Dafür hat hier keiner Verständnis“, so Klockow weiter.

Jetzt fragte Klockow in einer Kleinen Anfrage noch einmal nach den genauen Kosten der leeren Leichtbauhallen. Die Antwort der Verwaltung: Für jeden einzelnen der drei Standorte seien seit der Ablehnung ihres im September 2018 gestellten Antrags jeweils 97.274,55 €, insgesamt also



**Ortsvorsteherin Carmen Klockow will Geldverschwendung stoppen.**  
Foto: sts

291.823,65 €, ausgegeben worden. Da die Dezemberkosten für den Wachschatz erst im Januar 2019 fällig waren, sind sie in dieser Summe noch nicht berücksichtigt. „Die tatsächlichen Gesamtausgaben für vier Monate belaufen sich im Gegensatz zur Auskunft des heutigen Oberbürgermeisters auf rund 336.000 € (nicht 291.823,65 €!) also 2.800 € pro Tag“, rechnet Klockow vor.

Abschließend weist Schubert in seiner schriftlichen Antwort auf Klockows Anfrage darauf hin, dass der Verkauf der Leichtbauhallen bis Ende 2018 geplant gewesen sei, jedoch sei bisher noch keine einzige verkauft oder abgebaut worden. Wann dies geschehen wird, ist nach wie vor unklar.

Mittlerweile habe laut Klockow der Fachbereich „Bildung und Sport“ für die Hallen in Neu Fahrland Bedarf angemeldet. Allerdings habe sich der Ortsbeirat Neu Fahrland bereits im Vorfeld auf seiner Sitzung am 26.6.2018 einstimmig wegen der zu hohen Kosten (13.000 Euro pro Monat zzgl. Kosten für den Wachschatz von ca. 9.000 Euro pro Monat) dagegen ausgesprochen, die Leichtbauhallen zu nutzen.

Nun ist die Stadt wieder gefordert, einen Weg zu finden, wie man über eine Million Euro im Jahr sparen und notwendigeren Projekten zuführen kann. Abbauen und einlagern wäre vielleicht eine ökonomischere Lösung. sts

# Steuern 2019

Was ändert sich?

**Ob Grundfreibetrag, Kindergeld oder Unterhalt – auch im Jahr 2019 gibt es wichtige steuerliche Änderungen. Der Steuerring gibt Ihnen einen Überblick über die Neuerungen im Steuerrecht und die damit verbundenen finanziellen Entlastungen bzw. Belastungen.**

## Höherer Grundfreibetrag

Der Grundfreibetrag, also der jährliche Betrag auf den Sie keine Steuern zahlen müssen, erhöht sich ab 1. Januar 2019 von 9.000 Euro auf 9.168 Euro. Für Ehe- bzw. Lebenspartner, die eine gemeinsame Steuererklärung abgeben, gilt der doppelte Betrag von 18.336 Euro.

## Ausgleich der kalten Progression

Um die sogenannte kalte Progression abzumildern, wird auch 2019 der Einkommensteuertarif an die Preissteigerungsrate angepasst: Die Grenze des Steuertarifs verschiebt sich um 1,84 Prozent. Damit rutschen Sie beispielsweise bei einer Gehaltserhöhung langsamer in einen höheren Steuersatz – und haben im Idealfall einen höheren Reallohn.

## Mehr Unterhalt

Der Unterhaltshöchstbetrag steigt – ebenso wie der Grundfreibetrag – auf 9.168 Euro an. Wenn Sie also Angehörige oder andere begünstigte Personen unterstützen, dann können Sie Ihre Unterhaltszahlungen bis maximal 9.168 Euro als außergewöhnliche Belastungen steuerlich ansetzen.

## Mehr Kindergeld und höherer Kinderfreibetrag

Das Kindergeld erhöht sich ab Juli 2019 für jedes Kind um zehn Euro pro Monat. Damit erhalten Sie monatlich für das erste und zweite Kind jeweils 204 Euro, für das dritte Kind 210 Euro und für jedes weitere Kind 235 Euro.

Der Kinderfreibetrag wird in 2019 von 4.788 Euro auf 4.980 Euro angehoben. Beim Kinderfreibetrag handelt es sich um den Betrag des jährlichen Einkommens von Eltern, der steuerfrei bleibt – damit profitieren vor allem Eltern mit höherem Einkommen vom Kinderfreibetrag. Hinzu kommt der Freibetrag für Betreuung, Erziehung und Ausbildung, der mit 2.640 Euro unverändert bleibt. Nach wie vor gilt: Durch die Günstigerprüfung werden gezahltes Kindergeld und Kinderfreibeträge miteinander



**Mit dem E-Bike ins Büro - jetzt Steuern sparen!**  
Foto: pixabay

verrechnet, sodass jeweils das beste Ergebnis für den Steuerpflichtigen herauskommt. Altersvorsorge – höhere Beiträge absetzbar Ihre Beiträge für die gesetzliche Rentenversicherung, berufsständische Versorgungswerke oder die Rürup-Rente können Sie steuerlich als Sonderausgaben bis zu einem bestimmten Höchstbetrag absetzen. Dieser Höchstbetrag liegt in 2019 bei 88 Prozent der gezahlten Beiträge – und damit um zwei Prozent höher als im Vorjahr. In Euro: Ledige können bis zu 24.305 Euro als Sonderausgaben berücksichtigen, Ehepartner bzw. eingetragene Lebenspartner bis zu 48.610 Euro.

## Jobtickets für Berufspendler steuerfrei

Unterstützt Sie Ihr Arbeitgeber finanziell beim Pendeln mit Bus oder Bahn, so sind diese geldwerten Vorteile ab 2019 nicht mehr steuerpflichtig. Dabei ist es egal, ob er Ihnen ein Jobticket zur Verfügung stellt oder die gekauften Fahrkarten für Bus bzw. Bahn bezuschusst – wobei beide Zuschussarten auf die vom Arbeitnehmer geltend gemachte Entfernungspauschale angerechnet werden.

## Steuervorteile für Elektrodienswagen

Ihr Arbeitgeber bietet Ihnen einen elektrisch betriebenen Firmenwagen zur Nutzung? Dann müssen Sie nur noch 0,5 Prozent des Listen-Neupreises pro Monat versteuern. Voraussetzung ist, dass die Anschaffung des Fahrzeuges in den Jahren 2019, 2020 oder 2021 erfolgt. Falls Sie ein Fahrtenbuch führen, haben Sie ebenfalls Steuervorteile: Bei der Berechnung des individuellen Nutzungswertes werden nur noch die halbierte Abschreibung oder die halben Leasinggebühren zugrunde gelegt. Diese Regelung gilt sowohl für reine Elektrofahrzeuge als auch für extern aufladbare Hybridelektrofahrzeuge (Plug-in-Hybride).

## Steuerbefreite E-Bikes vom Chef

Wird Ihnen vom Chef ein E-Bike zur Verfü-

gung gestellt, dann zahlen Sie auf den geldwerten Vorteil ab 2019 keine Steuern mehr. Aber Achtung: Fährt das E-Bike dank des Motors schneller als 25 Stundenkilometer, gilt es als Kraftfahrzeug und ist nicht steuerbefreit – doch dann greift zumindest die Neuregelung für Elektrofahrzeuge (s. o.).

## Höhere Belastung für Rentner

Bis 2040 muss jeder neue Rentnerjahrgang jährlich einen höheren Prozentsatz seiner Rente versteuern. Für die Neurentner in 2019 bedeutet das: 78 Prozent ihrer Rente sind steuerpflichtig.

**Tipp:** Mehr Zeit: Ab 2019 haben pflichtveranlagte Steuerzahler zwei Monate mehr Zeit für die Abgabe der Steuererklärung. Die Steuererklärung 2018 muss erst bis zum 31.7. 2019 (bisher 31.5.) beim Finanzamt eingereicht werden. Sind Sie Mitglied in einem Lohnsteuerhilfeverein, wie z. B. dem Steuerberater unterstützen, so haben Sie sogar mit der Abgabe der 2018er Steuererklärung Zeit bis zum 29.2.2020 (bisher 31.12.).

Sie möchten die steuerlichen Neuerungen 2019 möglichst umfassend ausschöpfen? Die Steuerring-Beraterin Kathrin Köhler-Stahl unterstützt Sie dabei und betreut Sie in ihrer Beratungsstelle: Georg-Hermann-Allee 23, 14469 Potsdam, Tel. 0331 87096790 oder im Internet unter [www.steuerring.de/koehler-stahl](http://www.steuerring.de/koehler-stahl).

**Über den Steuerring: Der Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e. V. (Steuerring) zählt mit rund 330.000 Mitgliedern und über 1.100 Beratungsstellen zu den größten Lohnsteuerhilfevereinen in Deutschland. Der Steuerring wurde 1969 gegründet. Seither erstellt der Verein für seine Mitglieder die Steuererklärungen und bietet ihnen Steuerberatung (gem. § 4 Nr. 11 Steuerberatungsgesetz).**



1834 nach Plänen von Ludwig Persius errichtet: das Fährhaus im Schweizer Stil.

## Die Wiedergeburt des Fährhauses in Uetz

Theodor Fontane hätte seine Freude bei diesem Anblick

Wie auf einer Perlenkette aufgereiht gehörten Bornstedt, Marquardt, Uetz und Paretz zur Reiseroute Theodor Fontanes. Er besuchte die Orte um 1865 mehrmals.

In seinem Band „Havelland“ der Wanderungen widmet Fontane Uetz (das seit 1961 Teil des Doppeldorfes Uetz – Paaren ist) ein eigenes Kapitel. Darin beschreibt er unter anderem ein Gespräch mit dem Fährmann. Wahrscheinlich war es der Fährmann (oder dessen Sohn), der 60 Jahre zuvor das preußische Königspaar über die Wublitz setzte.

„Als der Kahn auflief, blieb sein Insasse stehen und sah mich an. Ich ihn auch. Endlich gewann er's über sich und bot mir »Guten Abend«. Nach dieser Konzession von seiner Seite, denn so schien er es aufzufassen, glaubte auch ich ein Übriges tun zu müssen. So entspann sich denn, während der Kahn langsam wieder zurückglitt, folgende Unterhaltung:

»Guten Abend, Fährmann. Geht's Geschäft?«

»I, wie wird's denn gehn?«

»Na, ich sollte doch meinen. Da sind erst die Uetzer...«

»Die fahren umsonst.«

»Und dann all die Dörfer, die hier hinten liegen...«

Er schüttelte griesgrämig den Kopf, beschrieb mit der Hand nach Norden hin eine Kurve und brummte: »Alles rum, immer rum!«

»Aber die Phöbener und Paretzer werden doch nicht über Falkenrehde fahren? Das ist ja die Meile sieben Viertel!«

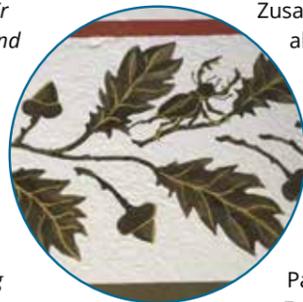
»Das ist es. Aber was ein richtiger Bauer is, der geht nich übers Wasser.«

»Weil's ihm zu unsicher ist?«

»Nich doch. Es is ihm bloß sicher, daß der Fährmann sein Fährgeld kriegt. Das zahlt kein Bauer, wenn er nich muß. Und er muß nich. Eine Meile oder zwei, ihm ist's all' eins. Er braucht sie nich zu laufen. Er nimmt seine Peitsche, knipst und ruft seinen Gäulen zu: »Der Hafer is teuer heut; verdient ihn euch!« Und der Uetzer Fährmann – na, der mag sehen, wo er seine Pacht hernimmt.«

Die Spitze des Kahns war jetzt auf dem Trocken; ich sprang hinaus und fragte nach meiner Schuldigkeit. Die Taxe war niedrig; ich gab ihm ein Stück Geld, etwa das Fünffache. Er nahm es, sagte nichts und erwiderte meinen »Guten Abend« durch ein Geknurr, das über seine Enttäuschung keinen Zweifel ließ. Die Fährleute sind ein eigen Geschlecht und haben ihren eigenen Artigkeitskodex.“

Soweit Fontane. Seit dem Jahr 1797, als der preußische König Friedrich Wilhelm III. und seine Frau Luise Paretz als Sommersitz wählten, führte der Weg nach Paretz stets



POTSDAMER 02/2019

über die Wublitz bei Uetz. An die letzte Passage von Königin Luise kurz vor ihrem Tod im Jahr 1810 erinnert noch heute die prächtige Eiche auf dem Fährgrundstück.

### Von Uetz nach Paretz

Erst um 1830 besuchte der König wieder öfter Paretz. 1834 ließ er nach Plänen von Ludwig Persius das noch heute erhaltene Fährhaus in Fachwerk – Holzarchitektur im Schweizerstil an der Wublitz errichten. Was bislang kaum bekannt war: Im Innern enthält das Gebäude eine Stube für den Fischer und das Teezimmer des Königs. Das Fährhaus überdauerte die Zeiten. Die Wublitz ist seit dem Bau der Autobahn in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts verlandet.

Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf restaurieren seit mehreren Jahren Henry Sawade und Sabine Swintek das so geschichtsträchtige Fährhaus. Die Arbeiten sind mittlerweile weit fortgeschritten. Henry Sawade weiß um den Aufwand: „Das ist eine Lebensaufgabe.“ Der gelernte Steinmetz und studierte Bildhauer hat das Denkmal aber mittlerweile originalgetreu erlebbar gemacht. Ein Großteil der Ziegelsteine der Außenwände wurde herausgenommen, nummeriert und gesäubert wieder eingesetzt.

Ein großes Stück Arbeit liegt noch vor den Denkmalenthusiasten. Eine Augenweide ist das nach originalen Plänen bemalte Fachwerk samt Türen. Das Mauerwerk im Fachwerkverbund wurde gestrichen und Fugen aufgemalt.

Henry Sawade betont den historischen Zusammenhang: „Uetz kann man als Verkehrs – Hotspot bezeichnen. Hier gab es bereits im elften Jahrhundert eine Fährverbindung. Und im 19. Jahrhundert sind an dieser Stelle Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise übersetzt, um zu Schloss Paretz zu gelangen.“

Erst ab 1905 wurde hier eine Brücke als Übergang gebaut. Die Von – Wilms – Brücke existiert seit 1905 nicht mehr. Mitte der 1930er ließen die Nazis den Berliner Autobahnring bauen. Und der kreuzt als Damm den alten Wublitz-Arm. Auf der anderen Seite des Damms reichte das Wasser sechs bis sieben Kilometer bis nach Falkenrehde runter. An der Stelle, wo jetzt noch das Fährhaus steht, war der Wublitz – Arm über hundert Meter breit. Sawade: „Die Wasserlinie ist inzwischen versumpft, aber man erkennt sie noch.“

POTSDAMER 02/2019

2019 soll eine Stele am Fährhaus als Station des überregionalen Fontane – Radweges eingeweiht werden. Über die spannenden Veranstaltungspläne der Uetzer zum Fontanejahr 2019 berichtete der POTSDAMER bereits in der Januarausgabe.

### Persius Erstlingswerk

Henry Sawade hat sich tief in die Geschichte des Fähr- und Fischerhauses und des kleinen Ortes eingearbeitet. „Das Fährhaus, anstelle der bisherigen reetgedeckten Fischerhütte errichtet, gilt als eines der Erstlingswerke von Persius. Persius entwarf das Haus für mehrere Zwecke: Zum einen als Wohn- und Arbeitsstätte für den Fischer, der gleichzeitig auch Fährmann war. Zum anderen erhielt der König einen separaten Aufenthaltsraum, das Teezimmer.“

Das Haus wird von Denkmalpflegern mittlerweile als lange unterschätztes Kleinod der Potsdamer Baugeschichte bewertet. Es ist eine Überraschung, wenn Sawade erläutert: „Wir haben sowohl im Teezimmer als auch in der Fischerstube aufwändige Wandfassungen freigelegt. Und selbst das Altenteil war ungewöhnlich aufwändig gestaltet. Die Standesunterschiede wurden also nicht durch die Aufwändigkeit in der Gestaltung verdeutlicht, sondern, wie sich zeigte, durch die verschiedene Symbolik.“



Bildhauer Henry Sawade mit dem „Fährmann“ (o.), Foto: privat  
Mit viel Liebe und Detailkenntnis restaurierte Fassade (l.) Blick in den als „Altenteil“ bezeichneten Raum im Fährhaus Uetz. Dort wohnte der Fischer (u.l.). Fotos: Dieter Weirauch



Hier an dieser Stelle könnte die junge Königin Luise nach der Überfahrt gestanden haben (l.). Liebevoll wiederhergestelltes Detail am Fährhaus (r.).



Laut Sawade war die Absicht des Königs entscheidend, einerseits der früh verstorbenen Luise zu gedenken, andererseits seinem treuen Untertanen, dem Fährmann, zu

denken. „Deshalb weisen die Malereien in der Teestube königliche Attribute wie Palmette und Lilie auf, während wir an den Wänden der Fischerstube ein Eichenlaubfries nachweisen konnten.“



Denn als Luise gestorben war, hatten die Uetzer zu ihrem Gedenken die Eiche gepflanzt, die auf dem Grundstück des Fährhauses noch steht. Und spannend dabei: „Die Außenfassung des Hauses nimmt Bezug zu diesem Solitär. Das Fachwerk, obwohl in Kiefernholz errichtet, wurde aufwändig in Eichenholzoptik maseriert. Dem entsprechen die Fensterladen, deren Bemalung farblich auf die jeweiligen Innenräume abgestimmt war und im geschlossenen Zustand eine sogenannte Kassette ergeben.“

Und noch einen Aha – Effekt gibt es zu bestaunen: „Die Innentüren sind einfache Kiefern Türen, die aber aufgewertet wurden, indem man sie wie edle Kassettentüren aus Nussbaum mit Ebenholzintarsien illusionistisch bemalte.“

Auch an die Windmühle, die einst auf dem dem Fährhaus gegenüberliegenden Mühlenberg stand, soll mit einer Installation während des Jubiläums 2019 erinnert werden.

Theodor Fontane schrieb zum Abschied seines Besuches in Uetz: „Ich schritt nun die Querallee hinauf, kreuzte die Dorfstraße und erstieg den Mühlenberg, hinter dessen Kamm, bereits erblässend, die Abendröte stand. Ein schwacher rötlicher Schimmer säumte nur noch den Himmel gegenüber. Das Dorf, die Wublitz waren still; im Fährhaus schimmerte ein Licht, die Schwäne sammelten sich am Schilf, die Abendglocke klang in langsamen Schlägen über Uetz hin.“

Und zitiert aus dem Gedicht, das einst Schmidt von Werneuchen über Uetz schrieb die letzten Sätze: „Du schönster Ort im ganzen Havelland, Wer könnte je dich ungerührt verlassen!“

Dieter Weirauch (www.einfachhaus.eu)



## ⇨ INNENSTADT

**ZUGVÖGEL**

VORTRAG KLEMENS STEIOF

FG Ornithologie

Do., 7.2., 19 Uhr, Haus der Natur Potsdam, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam, [www.hausdernatur-potsdam.de](http://www.hausdernatur-potsdam.de)

## ⇨ INNENSTADT

**THE WILDFIRES**

LIVE MUSIK

Ihre Musik wurde beschrieben als: „Simon & Garfunkel treffen sich mit Emmylou Harris in Dolly Partons Haus, in dem Paul Weller einbrechen will.“ Es ist eine Mischung aus Folk, Pop und Country, aber nicht so, wie wir es kennen. Ihre miteinander verwobenen Vocals sind tief emotional und erinnern an die Duette, die von Johnny Cash und June Carter, Emmylou Harris und Gram Parsons oder Graham Nash und Joni Mitchell in den 60er und 70er Jahren gesungen wurden. Eintritt frei. Reicher, sehr persönlicher Folk-Pop.

Do., 7.2., 19.30 Uhr, Schiffsrestaurant John Barnett, Schiffbauergasse 12a, 14467 Potsdam, [www.john-barnett.de](http://www.john-barnett.de)

## ⇨ INNENSTADT

**DEUTSCHER GITARENPOP**

ULRICH KLEEMANN

Kleemann textet gern persönlich. Seine Lieder offenbaren die ganze Palette menschlichen Empfindens. Behutsam destilliert er seine Eindrücke, immer ist er den essentiellen Dingen des Lebens auf der Spur, beleuchtet sie neu aus einer anderen Erzählperspektive. Die akustische Gitarre, bluesige Gitarrenlicks, funkige Grooves, sphärische Gitarrensounds sowie Raum und Zeit. Eintritt frei

So., 10.2., 18 Uhr, Schiffsrestaurant John Barnett, Schiffbauergasse 12a, 14467 Potsdam, [www.john-barnett.de](http://www.john-barnett.de)

## ⇨ GROSS GLIENICKE

**FASCHING GANZ GROSS**

Prunksitzungen in Rot-Weiß

Der Carnevalsclub „Rot Weiß“ Groß Glienicke feiert seine 33. Saison. Spaß und Frohsinn warten auf Euch! Einlass ab 19.11 Uhr. VKK 11 EUR, Abendkasse: 15 EUR

Sa., 16.2. und 23.2., 20 Uhr, Preußenhalle, Heinz-Sielmann-Ring 65, 14476 Potsdam, [www.ccrwgg.de](http://www.ccrwgg.de)

## ⇨ INNENSTADT

**LEICHTIGKEIT STATT STRESS IM FAMILIEN- UND SCHULALLTAG**  
CQM ERLEBNISABEND

Vortrags- und Erlebnisabend zur Selbsthilfe- und Coachingmethode CQM (Chinesische Quantum Methode) in der Urania Potsdam, 20€, mit Anmeldung. Aufgepasst: Die ersten drei Anmelde erhalten einen „2 für 1“-Gutschein, wenn sie bei der Anmeldung „Potsdamer und 2für1“ angeben. Fragen und Reservierungen: Silvia Seidl, CQM MasterCoach, 0173.355 37 68, [mail@silvia-seidl.com](mailto:silvia-seidl.com)

Mi., 20.02., 19:30 Uhr Urania Potsdam, Gutenbergstr. 71-72, 14467 Potsdam, [www.cqm-praxisgruppe-berlin.de/cqm-erlebnisabend](http://www.cqm-praxisgruppe-berlin.de/cqm-erlebnisabend)

## ⇨ INNENSTADT

**NESTWÄRME**

POTSDAMER BUCHPREMIERE

von Ernst Paul Dörfler. Viel Bewegung an frischer Luft, naturgemäße Ernährung, lebenslange Fitness und Gesundheit, dazu Friedfertigkeit, Schönheit, Nestwärme und faire partnerschaftliche Beziehungen sind das Fundament für ein gelingendes Leben. Die Vögel machen es uns vor! Sie stehen uns näher, als wir bisher glaubten. Inzwischen wissen wir, dass auch Vögel Persönlichkeiten sind, ein ausgeprägtes Gefühlsleben besitzen, vielfältige Beziehungen pflegen und von den gleichen Hormonen wie wir Menschen gesteuert werden. Könnten wir von den Vögeln lernen?

Dr. Ernst Paul Dörfler, Autor mehrerer Bücher nimmt einen Perspektivwechsel vor und eröffnet ungewohnte Einblicke in erfolgreiche, solidarische und nachhaltige Lebensformen, wie sie die Natur hervor gebracht hat – mit vielen Anstößen zum Schmunzeln und Nachdenken.

Do., 21.2., 19 Uhr, Haus der Natur Potsdam, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam, [www.hausdernatur-potsdam.de](http://www.hausdernatur-potsdam.de)

## ⇨ AUSFLUG

**TIERPARK COTTBUS**  
EXKURSION

FG Säugetierkunde, Treffpunkt 11 Uhr am Eingang Tierpark Cottbus

Sa., 23.2., 11 Uhr, Veranstalter: Haus der Natur Potsdam, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam, [www.hausdernatur-potsdam.de](http://www.hausdernatur-potsdam.de)

## ⇨ MARQUARDT

**THE RATHMINES**  
IRISH FOLK

„The RATHMINES“ ist eine Irish-Folk-Combo aus Berlin. Irische Seele und Alkohol tropfen aus allen Melodien. Ob sie einen Punkschuppen zum Stampfen bringen, eine Kirche zum Schunkeln oder ein Kneipe zum bierseeligen Mitsingen – The Rathmines haben ganz klar ihren eigenen Spaß un den des Publikums im Auge. 4 Mann, 800 Jahre irische Geschichte, Pints of Beer, Streams of Whiskey! The RATHMINES  
Eintritt: 10 Euro (Mitglieder des KHV: 5 Euro)

Sa., 23.2., 19 Uhr, Kulturscheune Marquardt, Fahrländer Str. 1c

## ⇨ INNENSTADT

**KLEIDERTAUSCHPARTY**

von GREENPEACE veranstaltet

Einfach Schrankhüter einpacken, kommen, stöbern, ausprobieren, ein Stück Kuchen essen und mit besser sitzender Kleidung wieder gehen. Bei der Gelegenheit gebrauchten Klamotten in dem upcycling-Angebot zu neuem Leben verhelfen. Spende in Form von selbst gebackenem Kuchen willkommen! Jeder kann 5-10 gut erhaltene und saubere Kleidungsstücke mitbringen sowie vor Ort Kleider ausprobieren und mitnehmen. Am Ende werden die übrigen Kleider nicht weggeschmissen, sondern im Umverteilerladen weiter angeboten. Außerdem besteht das Angebot der young caritas upcycling group aus gebrauchten Klamotten neue Produkte herzustellen. Veranstalter: Greenpeace Potsdam, Young caritas vergissmeinnicht, keine Anmeldung notwendig! Eintritt frei

So., 24.2., 11:00 - 16:00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam, Telefon: 03 31 - 50 58 60 - 0  
Website: [www.treffpunktfreizeit.de](http://www.treffpunktfreizeit.de)

## ⇨ GROSS GLIENICKE

**DAS SIND WIR**  
COMMUNITY THEATER

Im Rahmen des Programms Gemeinschaft-Dialoge startete das Alexander Haus ein vierteiliges Theater Experiment: Neugekommene, Geflüchtete und Alt-eingesessene kamen über die einzigartige Geschichte des Alexander-Hauses zusammen, entwickelten ein Stück aus ihren Biographien und formen ein Groß Glienicker Ensemble. Mit diesem Format knüpfen wir

an unsere bisherige Arbeit zu Fragen der Identität an.  
So., 24.2., 15:00 - 18:00 Uhr, Präsentation, EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM GROSS GLIENICKE, GLIENICKER DORFSTR. 12, 14476 POTSDAM

## ⇨ MARQUARDT

**LINE DANCE**  
DANCE ON SUNDAY

Country, Line Dance, Wunschmusik und aktueller Workshop, Info und Reservierung unter: 0173 780 5363, mit DJ Nick  
So., 24.2., Einlass 15 Uhr, Kulturscheune Marquardt, Fahrländer Str. 1c

## ⇨ GROSS GLIENICKE

**KIECK-THEATER WEIMAR**  
MÄNNER, FRAUEN UND...

...ANDERE KATASTROPHEN, Gastspiel: KIECK-THEATER WEIMAR  
... ein Programm der Extraklasse. Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.  
24.2., Groß Glienicker Begegnungshaus Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Potsdam, [www.begegnungshaus-ev.de](http://www.begegnungshaus-ev.de)

## ⇨ BORNSTEDT

**NOCH SCHLAUER WERDEN**  
WEITERBILDUNGSMARKT

Es erwartet Sie ein breites Spektrum an Kurzvorträgen zu aktuellen Weiterbildungen und im Anschluss stehen unsere Kursleiter\*innen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Diese Weiterbildungsangebote werden vorgestellt: Social Justice and Diversity Training (Ein diskriminierungskritisches Bildungs- und Trainingskonzept zugunsten von Inklusion, Teilhabe und Partizipation), Kita-Management und Kita-Leitung Intensiv, Management – Marketing – Kommunikation für Kunst und Kultur, Systemisches Coaching, Systemische Aufstellungen (Zertifikatskurs und Werkstatt), Koordinator\*in im Familienrat

Weiterbildungsmarkt im Haus 3, Foyer Zentrale Einrichtung Weiterbildung (ZEW) der FH Potsdam / 0331 580-2432 / [www.fh-potsdam.de/weiterbilden](http://www.fh-potsdam.de/weiterbilden) / [weiterbildungsmarkt2019@fh-potsdam.de](mailto:weiterbildungsmarkt2019@fh-potsdam.de)  
Mi., 27.2., 16.30 Uhr

## ⇨ GROSS GLIENICKE

**FREITAGABENDKLANG**  
Mit Klangschalen

Mit der Energie von Klangschalen entspannt ins Wochenende. Max. 5 Teilnehmer,

Kosten 10 €, Schnupperpreis 5 €. Voranmeldung erbeten bei Katrin Schäfer: [klang@amasono.net](mailto:klang@amasono.net) o. unter 0173 525 6649  
Fr., 01.03., 19 Uhr, Triftweg 2 in 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

## ⇨ SPANDAU

**4JACKSON**  
HITS VON MICHAEL JACKSON

Eine originelle Hommage an den King of Pop, Berlin Pocket Brass Band, Die 4Jackson zelebriert die unsterblichen Hits der Pop-Legende und zeigen mit Banjo und Schlagzeug sowie Saxophon, Trompete, Sousaphon und dergleichen Instrumente, dass die weltberühmten Melodien und packenden Grooves auch im Blechblas-Sound rocken. Der König ist tot, es lebe der König! Kartentelefon: 030 - 333 40 22, Im Theatersaal  
Fr., 01.03., 20 Uhr, Kulturhaus Spandau Mauerstr. 6, Spandau, Berlin 13597, [www.kulturhaus-spandau.de](http://www.kulturhaus-spandau.de)

## ⇨ MARQUARDT

**FRAUENTAGSPARTY 1**  
PARTY TIME IM ALTEN KRUG

Am 09.03.2019 ist es wieder so weit, es startet unsere große Frauentagsparty mit guter Musik, netten Getränken und kleinen Überraschungen. Bitte reserviert eure Plätze rechtzeitig. Eintritt kostet 10,-€ inkl. Begrüßungsgetränk.

Sa., 9.3., 18 Uhr, Alter Krug Marquardt Hauptstrasse 2, 14476 Potsdam

## ⇨ GROSS GLIENICKE

**FRAUENTAGSPARTY 2**  
PARTY TIME BEIM CCRWGG

Alles erlaubt, außer Männer! Da geht es heiß her. VKK 15 EUR, Abendkasse 18 EUR  
Sa., 9.3., 19 Uhr, Preußenhalle, Heinz-Sielmann-Ring 65, 14476 Potsdam, [www.ccrwgg.de](http://www.ccrwgg.de)

**KRIMI-DINNER**  
MIT VEIKKO BARTEL

Veikko Bartel liest aus seinen Büchern „Mörderinnen“ und „Mörder“. Genießen Sie bei einem 3-Gänge-Menü die mörderische Atmosphäre.

Warum töten Menschen? Was lässt sie diese letzte Grenze überschreiten? In über 30 Tötungsdelikten hat Veikko Bartel schon vor Gericht verteidigt, in »Mörderinnen« erzählt er die vier spektakulärsten, anrührendsten, grausamsten Fälle. Die Realität ist spannender als jeder Krimi. Veikko Bartel, geboren 1966 in Karl-Marx-Stadt (DDR), studierte nach der Wiedervereinigung Jura und arbeitete von 1996 bis 2011 als Rechtsanwalt in Potsdam, ab 1998 als Strafverteidiger. Heute ist er Dozent für Steuerrecht. Er lebt mit seiner Familie in Potsdam.



Foto: Christoph Bastert

23. März, 19:30 Uhr  
Alter Krug Marquardt, Hauptstrasse 2,  
14476 Potsdam (OT Marquardt)

Programm: Vorspeise, Lesung, Hauptgang,  
Lesung, Nachspeise

Anmeldung telefonisch im Alten Krug Marquardt,  
Tel. (033208) 57233. Preis: 42,50 p.P.  
Wir bitten um baldige Anmeldung,  
da maximal 50 Plätze zur Verfügung stehen.

# HITS für KIDS!

## BOHNSTEDT

### FRAU HOLLE + PINOCCHIO

Märchen im Nomadenland  
Original, rustikal und gemütlich ist die kirgisische Jurte, die unter alten Eichen im Volkspark Potsdam steht. Egal ob es draußen regnet oder sonnig ist, drinnen sitzt Ihr in der besonderen Atmosphäre der Jurte auf flauschigen Schaffellen und lauscht den Geschichten und Märchen der Erzähler. 14 Uhr „Frau Holle“, 15 Uhr „Pinocchio“ Sa., 9.2., 16.2. 23.2., Nomadenland, Volkspark Potsdam, [www.volkspark-potsdam.de](http://www.volkspark-potsdam.de)

## INNENSTADT

### NICHT VON DIESER WELT

Kleines Sinfoniekonzert  
Was ist denn ein Faun? Und was macht so ein Faun am Nachmittag? Stephan Holzappel kann es bestimmt erklären. Ganz einfach ist das nicht, denn der Faun ist ein Mischwesen, halb Mensch, halb Tier, ein Waldgeist, Naturgott, schwer zu fassen und nicht von unserer Welt. Debussy hat den Faun musikalisch eingefangen und eine Momentaufnahme eines Faunen-Nachmittages festgehalten. Dafür entwarf er eine entrückte, magische Stimmung. Für Kinder ab 4 Jahren Ab 15.00 Uhr Bastelspaß. Sa., 9.2., 16 Uhr, Nikolaisaal Potsdam, Wilhelm-Staab-Str. 11, 14467 Potsdam, [www.nikolaisaal.de](http://www.nikolaisaal.de)

## INNENSTADT

### THEMA WASSER

KINDERGRUPPE CARETTA  
Virtuelles Wasser, Müllsammlung vorbereiten. Die Veranstaltungen werden ohne Zeit und Ort angegeben, weil sich Interessenten bitte vorher anmelden unter Tel: 0331 616514 oder E-Mail: [caretta-potsdam@web.de](mailto:caretta-potsdam@web.de) und dort auch alle aktuellen Informationen zum Termin erhalten. Kontakt: Ute Herrmann, [oeko-ute@web.de](mailto:oeko-ute@web.de) Fr., 15.2., Haus der Natur Potsdam, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam, [www.hausdernatur-potsdam.de](http://www.hausdernatur-potsdam.de)



Foto: Promo

## INNENSTADT

### MARY POPPINS' RÜCKKEHR

MAGISCH UND LEICHT  
Die Kinder Annabel, John und Georgie leben nach dem Tod der Mutter mit ihrem Vater, der alle Mühe hat, das Familienchaos in den Griff zu bekommen. Der Vater hat nur einen Hilfsjob und nun fordert die Bank von ihm, alle Schulden innerhalb einer Woche zurückzahlen. Auf wundersame Weise erscheint in der größten Not das Kindermädchen Mary. Die Fortsetzung der Kinderbuchverfilmung mit mitreissenden Musical-Einlagen. (FSK 0, empfohlen ab 7) Sa., 16.2., Filmmuseum Potsdam Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, [www.filmmuseum-potsdam.de](http://www.filmmuseum-potsdam.de)

## INNENSTADT

### HOPS & HOPSI

Clowsprogramm  
Clown Hops und Hopsi präsentieren in ihrem circa 1-stündigen Programm ein hochwertiges Clownstheater mit Spiel und Spaß sowie Jonglage, Musik und Zauberei. Das Kinderprogramm ist pädagogisch wertvoll, abwechslungsreich und interaktiv gestaltet. Ideal für Kinder von 3-10 Jahren! Kartenreservierung: [kontakt@hops-und-hopsi.de](mailto:kontakt@hops-und-hopsi.de) oder 030/81306267 Preis: 6 EUR So., 17.02.2019, 15:30 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam, [www.treffpunktfreizeit.de](http://www.treffpunktfreizeit.de)

## INNENSTADT

### BEI DER FEUERWEHR... ... WIRD DER KAFFEE KALT

Das Martinshorn ruft, und überall wird Platz gemacht für die rasende Feuerwehr. Sie eilt zu Hilfe und ist immer zur Stelle. An ein gemütliches Frühstück ist da nicht zu denken. Spannend und lustig mit Puppen, Mensch und Feuerwehr nach dem bekann-

ten Kinderbuch von Hannes Hüttner. Dauer: 50 Min., Erwachsene 7,00 € / Kinder 5,00 € / Familie 21,00 €; TK: +1,00 € 17.2., 16 Uhr und 18.2., 19.2. jeweils 10 Uhr, T-Werk, Schiffbauergasse 4e, 14467 Potsdam, [www.t-werk.de](http://www.t-werk.de)

## INNENSTADT

### VIVE LA FRANCE

JUNGE KAMMERMUSIK  
In der Intimität der kleinen Besetzung entfalten Ravel und Faurés impressionistische Klanggemälde weit ausufernde Räume. Archaisch eigenwillig setzt sich Jolivets „Chant de Linos“ mit dem mythologischen Musiker Linos auseinander, während Françoix seinem Streichtrio einiges abverlangt. Empfohlen für Klassenstufe 7 bis 12, je 10 Schüler eine Begleitperson frei. Fr., 22.2., 10 Uhr, Nikolaisaal Potsdam, Wilhelm-Staab-Str. 11, 14467 Potsdam, [www.nikolaisaal.de](http://www.nikolaisaal.de)

## GROSS GLIENICKE

### KINDERFASCHING

Partytime in der Preußenhalle  
Der Carnevalsclub „Rot Weiß“ Groß Glienicke lädt herzlich ein! Eintritt Kinder 2,50 EUR, Erwachsene 3,50 EUR. So., 24.2., Einlass: 14.30 Uhr, Beginn: 15 Uhr, Ende gegen 18 Uhr, Preußenhalle, Heinz-Sielmann-Ring 65, 14476 Potsdam, [www.ccrwgg.de](http://www.ccrwgg.de)

## INNENSTADT

### ROBOTERTAGE

für Kinder, Väter und Großväter  
Die Robotertage sind gemeinsame Experimentiertage. Auf der Basis von Legotechnik, könnt ihr Roboter selbst bauen und programmieren. Wie das geht, zeigen euch die Ingenieure von SOMALES. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Ab 9 Jahren, Väter, Großväter, Preis: 15 EUR (1 Kind + Erwachsener), Nur mit Voranmeldung: bis 20.02.2019 an: [anmeldung@treffpunktfreizeit.de](mailto:anmeldung@treffpunktfreizeit.de) So., 24.02., 14:00-17:00 Uhr, weiterer Termin: 24.03., Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam, [www.treffpunktfreizeit.de](http://www.treffpunktfreizeit.de)

## INNENSTADT

### ALLES ÜBER SCHLAF

Bergmanns Kinder-Akademie  
Der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Prof. Dr. Thomas Erler erklärt, warum man überhaupt schlafen muss und wie sich der Schlaf im Laufe des Lebens verändert. Eltern dürfen im Café warten. Sa., 23.02. um 11 Uhr in der Villa Bergmann, Konferenzzentrum, Berliner Str. 62, 14467 Potsdam

## FAHRLÄNDER

### KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung, Lackaufbereitung, Innenreinigung, Schadengutachten, Reifenservice

## JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17  
14476 Potsdam  
OT Fahrland  
Tel.: 033208/2 39 90  
Fax: 033208/2 39 91  
Funk 0162/216 82 59

## Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.



Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring  
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl  
Georg-Hermann-Allee 23 | 14469 Potsdam  
Tel. 0331 – 870 96 790  
[kathrin.koehler-stahl@steuerring.de](mailto:kathrin.koehler-stahl@steuerring.de)  
[www.steuerring.de/koehler-stahl](http://www.steuerring.de/koehler-stahl)

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

## ENERGIESPAR-TIPP VON LARS ROSKODEN

### Die doppelte Diät



Es ist nicht mehr zu leugnen, daß sich aufgrund des massiven Ausstoßes der Treibhausgase Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>) und Lachgas (N<sub>2</sub>O) unsere Erde immer schneller aufheizt. Aus dem Klimawandel ist eine Klimakrise geworden. Die Streifengrafik verdeutlicht auf anschauliche Weise die seit 1881 in Deutschland gemessenen jährlichen mittleren Temperaturen. Dabei war es im Jahre 1940 mit 6,6 °C (dunkelblau) am kältesten. Und jeder erinnert sich an das letzte Jahr 2018. Das war mit 10,5 °C (dunkelrot) das bisher heißeste jemals gemessene Jahr in Deutschland. Der Mittelwert von 1961 bis 1990 lag bei 8,2 °C. Damit hat Deutschland das sogenannte Zwei-Grad-Ziel bereits überschritten. Das ist die vom Deutschen Wetterdienst gemessene Realität.

Jeder Deutsche stößt im Durchschnitt etwa 11,6 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr aus. Das Wort „Äquivalente“ berücksichtigt die stärkeren Treibhauswirkungen von Methan und Lachgas, obwohl diese in der Menge weniger als CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden. Der weltweite Pro-Kopf-Ausstoß liegt bei 4,9 Tonnen. Und jetzt kommt's: damit die Erde langfristig wieder auf einen Klima-Zustand gebracht werden kann, den unsere Großeltern noch kannten, darf jeder Erdenbürger nur noch etwas weniger als 1 Tonne jährlich an CO<sub>2</sub>-Äquivalenten ausstoßen. Mit welcher Diät soll diese Gewichtsabnahme zu schaffen sein?

Sowohl staatliche Maßnahmen wie die Energiewende als auch jeder einzelne von uns können dazu einen großen Beitrag leisten. Jedes Kilogramm zählt! Zunächst kann jeder im Internet auf den Seiten vom Umweltbundesamt seinen ganz persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß ermitteln ([www.uba.co2-rechner.de](http://www.uba.co2-rechner.de)). Beim Blick auf die einzelnen Sektoren Heizung, Strom, Mobilität, Ernährung und sonstiger

Konsum überrascht der sehr hohe Anteil der konsumbedingten Treibhausgasemissionen mit 4,5 Tonnen.

In den o.g. 11,6 Tonnen sind nämlich auch die schädlichen Klimagasen enthalten, die bei der Produktion gigantischer Waren- und Gütermengen im In- und vor allem im Ausland in die Atmosphäre geblasen werden. Darum lautet mein heutiger Energiespartipp für Sie: halten Sie Diät nicht nur bei den Kalorien sondern auch beim Einkaufen. Legen Sie Wert auf Langlebigkeit bei den Dingen, die Sie über den Monat so einkaufen. Führen Sie Buch (z.B. mit einer App) über Ihre monatlichen Konsumausgaben, auch bei kleinen Dingen. Und stellen Sie sich beim Shoppen öfter mal folgende Frage: „will ich es haben oder brauche ich das wirklich?“

Foto: Pixabay. Grafik: [www.energy-charts.de](http://www.energy-charts.de)



## Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

### Rechtsanwalt Alexander Lindenberg

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin

mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung

**030 555 79 888 0**

Verkehrsanbindung:

Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße  
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Motivierte(r) fröhliche(r)

## Rechtsanwaltsfachangestellte(r)

für eine Kanzlei in Berlin-Spandau dringend gesucht. Leistungsgerechte Vergütung.

Bewerbungen an:

Bewerbung-Spandau@t-online.de

## HAUSMEISTER/IN

Wir suchen ab sofort einen Hausmeister, der sich um unser Grundstück und Gebäude kümmert. Es handelt sich um ein Beschäftigungsverhältnis von 450 Euro. Ein Auto-Führerschein wäre schön aber nicht zwingend notwendig. Kurze Bewerbung per Mail oder per Telefon ist ausreichend.

K-S Kirsch-Schweißtechnik Potsdam  
Ganghofer Strasse 5a, 14476 Potsdam / Neu Fahrland  
mail@k-s-kirsch.de oder Tel.: 033208-22055



### Saisonvorbereitung 2019!

*Selbstproduzierte Primeln, Stiefmütterchen und Hornveilchen*

*Ab Januar getopfte Frühblüher: Tulpen, Osterglocken, Schneeglöckchen u.v.m.*

### Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

### Öffnungszeiten ab 01. September

Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Sonn-/Feiertag: 10:00 - 14:00 Uhr

